

David Friedrich Megerlin

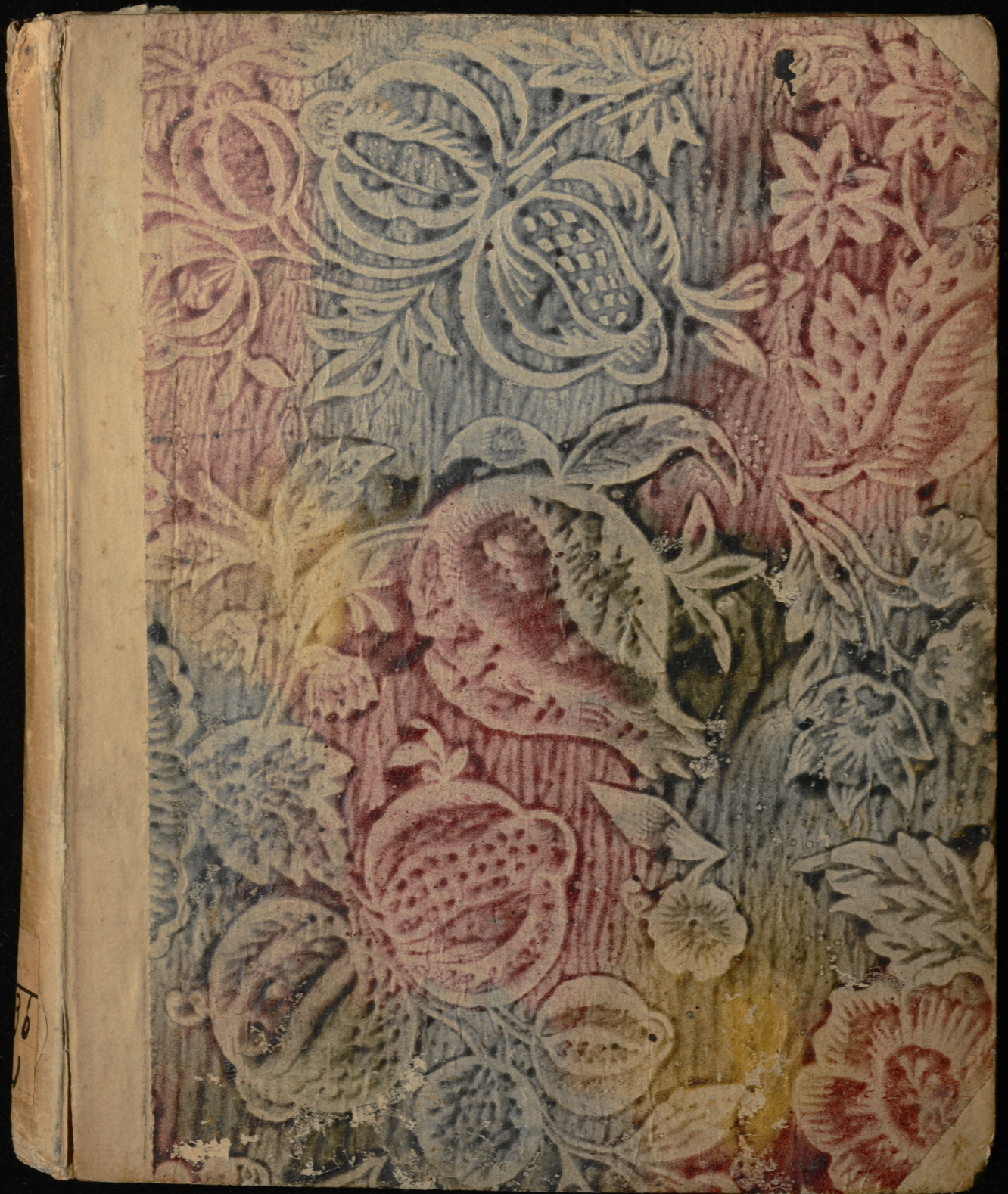
**Christlicher Zuruf an die Rabbiner/ eine Rabbiner-Versammlung wider anzustellen : Wie vor 100. Jahr, die Sache, wegen des Meßiä, neu zu untersuchen ; Darinnen wird ... Endlich XV. Merkwürdige Erwegungs-Puncten schriftmäßig zu prüfen, sind dem angerathenen Rabbiner-Concilio zu überlegen vorgelegt**

Frankfurt am Main, 1751

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821277138>

Druck Freier  Zugang





64. 71.  
66. 71.  
44. 71.

528

Bl. mit einer  
Karte

Fg-1736.<sup>1. 2.</sup>

# Christlicher Zuruf an die Rabbiner /

eine Rabbiner-Versammlung wider anzustellen:

Wie vor 100. Jahr, die Sache, wegen des Messia, neu zu untersuchen  
Davinnen wird

1. Der Inhalt von 50. **Bedenklichkeiten** / in der erstern Ansprach von Anno 1750. enthalten, nachdrücklich, doch kürzlich wiederholet.
2. Die Glückseligkeit des, auch denen Juden, offen stehenden **Evangelischen Gnaden-Jahrs** umständlich erklärt, aus denen geheimen **Absichten Gottes** / bei dem gesetzlichen Jubel-Jahr, nach Anleitung **D. Brünings** Evangelischen Jubel-Jahr.
3. Das **Mitleiden** angemerkt, womit das geistliche und leibliche Elend der in der ganzen Welt gefangenen **Judenschaft** angesehen, und ihre **Besserung** gewünscht wird.
4. Ein liebereiches **Urtheil** gefällt von ihrer Duldung, ihren **Schrift-Erklärungs-Arten**, ihren öffentlich und heimlichen **Schriften**, ihrer **Gelehrsamkeit** u. s. f.
5. Eine ausführliche **Untersuchung** angestellt des **Maimonidischen Jüdischen** heutigen **Symboli** oder **Glaubens-Bekanntnisses**: welches in seinen **XIII. Articeln**, als wieder-Christlich, bewiesen wird, in einer **Schluss-Rede VII. Glieder** enthaltend dargegen.
6. Des **R. Albo** mangelhaftes und falsches **Glaubens-Bekanntniß** berührt, so wider die **III. Grund-Articel** des **Christlichen Glaubens**.
7. Die **Frage** entschieden: ob es nicht gut, der **Juden härteste Gegenschriften** gegen die **Christliche Religion** öffentlich kundbar zu machen, und zu widerlegen? worunter 1. **Toledot Geschu** 2. die **Mizsachons** und 3. das **Chisufämuna**, als die **ärgsten** / angezogen, und ihre **Ausgaben** und **Widerlegungen** berührt werden.
8. Ein **Auszug** angeführt, aus **Herrn Lic. Etlings** **Anni 1751. härten** Bedingungen der **Frankfurter Juden** / deren **Stättigkeit** in **118. Art.** alle 3. Jahr zu erneuren.
9. Ein **doppelter** augenscheinlicher **Beweis** des **Jammers** der **Judenschaft** hergeleitet aus 1. ihren erzehlten mannigfaltigen **Vertreibungen** / 2. ihren häufigen **falschen Messiasen**.
10. Eine Anzahl von 25. **größern Schein-Messiasen** hier bezeichnet, samt einer kleinen **Nachricht**: dergleichen **Betrügerien**, samt **Spott und Schaden** / sie immer ausgefetzt. **Endlich**
- XV. Merkwürdige Erwegungs-Puncten** schriftmäßig zu prüfen, sind dem angerathenen **Rabbiner-Concilio** zu überlegen vorgelegt,  
Von **M. DAVID FRIDERICH MEGERLIN**, Professor,  
Frankfurt am Main 1751.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn,  
**Herrn Heinrich Ehrenfried Lutheru,**  
beeder Rechten Doctorn,

Ihro Hochfürstlichen Durchläucht/ des regierenden Herrn  
Herzogs von Württemberg, Herrn CARL S,  
Hochangesehenem Hof-Rath und Residenten allhier in Frankfurt,  
Seinem insonders Hochzuehrenden Herrn und Sönnner,  
Danket mit dieser ergebensten Zuschrift/

vor die Ihm in seinem Diersenn erwiesene **Gunst** / und geneigten Zutritt:  
und gleichwie er aus **Hrn. Hoff-Raths** Umgang gewiß weiß:  
daß Derselbe die Fortpflanzung des Reichs Gottes in America sehr lasse sich angelegen  
seyn: wovon theils die Anno 1743. mit Schrifften aus der uralten Lutherischen  
Schriftgießerei, durch seinen Vorschub, gedruckte und in Germantown in  
Philadelphien ausgegebene erste Americanische Lutherische  
Bibel ein Zeug ist,

theils auch der freie Zugang der Philadelphischen und Neu-Englischen beständigen  
Colonien, die bei ihrem Hin- und Herreisen viele Liebe und  
Beistand genießten von Ihm:

Damit auch dieser neue Saame Neu-Europens, unter der Menge der noch unbekanten  
und unbedehrten Indianer / nach und nach Christo mehr Frucht bringe:

Also hält er sich auch versichert, daß der **Herr Hoff-Rath** sich diese  
Erweckung der Judenschafft, sonderlich der Kabbiner / zur Haltung eines neuen  
Concilii, wegen des Articels von dem Messia, zu der Juden näherer Über-  
zeugung oder Unentschuldbarmachung, um des Endzweck und  
Mittels willen, nicht könne mißfallen lassen.

Er bittet daher den **grossen Seegens-GOTT** inniglich:  
Daß er ferner alles erspriessliche Gedeihen von oben herab verleihe, zu den vielen wich-  
tigen Verrichtungen des **Herrn Hoff-Raths**/  
besonders auch seiner Americanischen löblichen Vorsorge/  
welcher sich auch die Neu-Engelländische Vorsteher der Massachusettsbai mit  
ausnehmendem Vertrauen, in nachdrücklichen Schreiben, empfohlen haben:

Damit er die gnädige **Erfüllung** seiner guten Wünsche mit Freuden  
erleben, und auch, von seiner in der besten Hoffnung stehenden gesamten hohen  
Familie, beständiges Vergnügen / bis ins späreste Alter,  
immer freudiger schöpfen möge.

Womit sich Herrn Hoff-Raths fernerer **Freundschaft** und Wohlwollen  
bestens will empfohlen haben.

**M. DAVID FRIDERICH MEGERLIN**, Professor.  
Frankfurt am Main den 18. Sept. 1751.



## Vorrede.

Von der Erweckung unter der Judenschaft: wie die Rabbinen solche anzusehen, und nicht zu hindern haben: samt einem ihnen mitgetheilten Abriss der reinen Israelitischen Religion, wovon die Christliche nur die Erfüllung und Vollendung in sich hält.

§. I. **D**ass ich in dieser Erweckung der Rabbiner sie auffordere, zu einem neuen von deren Juden anzustellenden geistlichen Synodo, oder einer Zusammenkunft ihrer Gelehrten in der ganzen Welt: dürfte nicht leicht einem verständigen Christen wunderbar vorkommen, der meine Beweg. Gründe dazu sich auch will gefallen lassen, und solche prüfen. Hat sich nach D. Lampens Kirchen-Geschicht von 1721. vor 100. Jahren als was besonders anmerken lassen: daß die Juden Anno 1650. zu Aggede in Hungarn ein Concilium, oder geistliche Versammlung zusammen beruffen: worunter bei 300. Rabbiner zugelassen worden, viele aber abgewiesen, die entweder das Hebräische nicht genugsam verstanden, oder mit dem Besweife ihres Geschlecht-Registers sich nicht sattfam fähig erweisen können: haben sie auch darauf den vorhero strittigen Artikel: Ob der Messias von einer Jungfrau müsse geboren werden? zu einem allgemeinen Grund- Artikel erklärt, und unter des Messia bedenklichste Zeichen gesetzt: was haben sie nicht dadurch unvermerkt der Christlichen Religion für eine Stütze aufgebauet, zum Fall der andern?

X 2

§. II.

## Vorrede.

§. II. Wie leichtlich könnten sie etwa jezo, bei neuer Untersuchung der Haupt-Streit-Fragen des Messia auch diesen Lehr-Satz aus der H. Schrift annehmen, und festsetzen: Das Reich des Messia muß geistlich seyn! besonders wo sie sich die richtige Folgen der ersten Frage dazu ließen, als einen Haupt-Leit-Faden anführen, worzu ich auch selbst in denen 15. Lehr-Sätzen ihnen einen Weeg in etwas bahnen, und kürzlich erläutern wollen.

§. III. Wie zweifelhaft sind nicht bei 30. Jahren her die Europäische Juden gemacht worden, durch die Friedens-Botten von Hrn. D. Callenberg in Halle ausgeschickt Jes. 52, 7. Nah. 2, 1. Die Menge der Hallischen Nachrichten der weiteren 2c. wovon erst die 30ste ausgegeben worden, in diesem Jahr A. 1751. bekräftigen solche Zweifel überall. Wie erwecklich ist nicht das von Hr. Moser, Würtemb. Landtschafft's-Consulenten, in denen Hanauischen Berichten An. 1750. angeführte Exempel, des R. Jachiels, von Buchau, des Busübenden, den das Prophetische Wort, sonderlich Jes. 53. zum festen Glauben an Jesum gebracht? ohne doch sich genau zu einer Partei von denen Christen zu halten, sondern nach dem neuen Testament zu achten. Wie mächtig hat sich nicht auch die herzlenkende Kraft des Worts GOTTES erst An. 1751. gezeigt, an einen bekehrten Jüdischen Schulmeister, Wulff, aus Pohlen? Als dieser offtmahls angeredt worden: er habe weder den wahrhaftigen GOTT, noch eine Versöhnung vor seine unsterbliche Seele. Ob er dann nicht einmahl vor seinen Geist im Ernst sorgen wolle, und vor seine Versöhnung, im rechten Dpfferblut? so hat er sich nach Lesung des neuen Testaments, und einiger Callenbergischen Büchlein, in seinem Gemüth so kräftig gerührt gefunden, daß er ausgeruffen:

## Vorrede.

gerufen: **Jesus ist Mesias**, und in keinem andern ist das Heil! ich habe auffer ihm keine Ruhe und Raht mehr. Das Blut **Jesus des Sohns Gottes** mache mich rein von allen Sünden Joh. 20, 31. Act. 4, 12. Matth. 11, 28. 1. Joh. 1, 7.

- §. IV. O wie haben mir manche erweckte Juden, in der Pfalz, und anderswo, sonderlich auch hier, und in der Nachbarschaft, herzlich geklagt: es seye alles so gar verderbt bei ihnen: man lese das Tora nur so obenhin, in denen Synagogen, die Propheten bleiben verborgen: der Psalter werde mit einem Hauffen Cabbalisten Erklärungen und Buchstaben Zusätzen unlauter: die Rabbinen gehen nur mit dem Talmud, der Mischna und Gemara um, und disputiren darüber: die Busse und Heiligungs-Mittel bei ihnen seien so unerbaulich und untröstlich, mit Gott recht ausgeöhnt und vereinigt zu werden: ach wann eben nur der Mesias käme! so viel kan das Gewissen mit Gottes Wort erleuchtet, das Kern und Spreu unterscheidet.
- §. V. Wie dann, ihr gelehrte und weise Rabbinen! wolle ihr das von mir euch ans Herz und Gewissen gelegte grosse Heils- und Gnaden-Jubel-Jahr nicht auch euch und euren schmach tenden Schaafen gönnen? merket ihr dann nicht: daß der Herr, und sein Wort und sein Geist unter euch auch wärket, die Geister erweket, und alle Völker zu seiner Ehre bewegen will Hag. 1, 14. 2, 5, 10. Machet einen neuen Schluß: das Reich Mesias ist geistlich. Es ist bei **Jesus**: die Erfahrung überzeugt uns.
- §. VI. Ich will euch mit wenigem noch die Grund-Articel der alten wahren Israelitischen Religion, aus Schrift- Stellen ausziehen und abbilden:



## Vorrede.

- I. Ich glaube, daß nur ein einziger **GOTT** seye Deut. 4, 35. 6, 4.
- II. Derselbe ist **Vatter**, und **Sohn** Psalm 2, 7. (wo ein Sohn, muß ein Vatter, auf eine gewisse Art seyn) und **H. Geist** Jes. 63, 10. welcher auch der Geist des **HERRN** genennet wird Gen. 1, 2.
- III. Er ist der **Schöpffer** Himmels und der Erden, und aller Dinge Gen. 1, 11. Ex. 20, 11. Ps. 33, 6. und seine **Vorsorge** erstreckt sich über alles Ps. 148, 6.
- IV. Weil er der **höchste Monarch** über alles Jes. 45, 5/9. Jer. 10, 1. so ist er als der **HERR** über alles zu fürchten, zu lieben, zu ehren Deut. 6, 5. 13. Man muß auch gegen sich und andre die **Pflichten** beobachten Ex. 20, 12. Deut. 5, 16. so daß der vollkommenste **Gehorsam** gefordert wird Deut. 27, 26.
- V. Nach diesem Leben ist die **Auferstehung** der Todten zu erwarten Dan. 12, 2. und ein ewiges seliges Leben vor die **Berechte**, hingegen die ewige **Pein** und **Marter** vor die **Gottlose** Dan. 12, 2, 3. Jes. 66. 23. 24. Hab. 2, 4.
- VI. Ich glaube, daß die Menschen nach dem verlohrenen ersten **göttlichen Ebenbild** Gen. 3, 1. folg. Pred. Sal. 7, 30. sehr **verderbt** worden Gen. 6, 5. Ps. 14, 2, 3. und daher der **göttlichen Straffe** in diesem, und dem ewigen Leben unterworfen worden, nach Ps. 7, 12/14. vergleiche damit n. V.

VII. Ich

Vorrede.

VII. Ich glaube, daß **GOTT** und sein Geist zu schiken versprochen den **Messiam** Jes. 48, 16. Dan. 9, 24, 26. welcher auch selbst **GOTT** Jer. 23, 6. und der **Allerunschuldigste** Jes. 53, 9. aus dem Samen des Weibes Gen. 3, 15. Abrahams Gen. 22, 18. Jacobs Gen. 28, 14. Juda Gen. 49, 10, 12. Davids 2. Sam. 7, 12, 16. veral. 1. Chron. 18, 11. folg. herkommen sollte, und von einer Jungfrau sollte gebohren werden Jes. 7, 14. in der Stadt Bethlehem Mich. 5, 1. ehe die **Jüdische Policei** aufgehoben würde Gen. 49, 10, 12. in den 70. Jahr. Wochen Daniel. 9, 25. 25. da der andre Tempel noch stand Mal. 3, 1. auf daß er durch Leiden und Sterben hinweg nähme die Sünden der Menschen, und sie wieder mit **GOTT** ausöhnete Jes. 53, 3. 43. 24. 25. wornach er von den Todten auferstehen würde Ps. 16, 10. und siegreich gen Himmel fahren Ps. 68, 18. 19. 47, 6. 7. und sich in der ganzen Welt eine Kirche sammeln Ps. 110, 3. Hos. 1, 10.

VIII. Ich glaube endlich: daß der Mensch durch die im Glauben zuversichtlich ergriffene Gnugthung des **Messia**, von seinem Schuld- und Straf: Ubel errettet, und selig gemacht werde Habac. 2, 4. doch so, daß der Glaube in guten Werken sich kräftig und lebendig erweise Gen. 15, 6. und Gen. 17, 1.

S. VII. Nun dieser **Abriß** enthält die wahre **Israelitische Religion**, so alle Kennzeichen der wahren **Offenbarung** in sich faßt: und die **Christliche Religion** hat dieselbige in ihrer **Erfüllung** und **Vollkommenheit** dargestellt: dann die **Israeliten** und **Christen** hoffen Act. 15, 10. 11. nicht durchs **Gesezes Werke**, sondern durch die **Gnade Jesu des Messia** selig zu werden, wie auch jene. Habt ihr nun einige **Grund: Wahrheiten** hievon  
ver?

## Vorrede.

verlohren, bei eurem nach und nach vermischten und verderbten Rabbinischen Judenthum: wie auch Reimmans ein ganzes Capitel von verlohrnen und abgeschafften Dingen, in der Jüdischen Theologie, gesamlet von p. 650. bis 681. seiner Einleitung: o so laßt euch doch in dem großen Jubel Jahr der Gnade wieder bringen zu den seligen Wahrheiten von des Messia Reich. Wir sehen euch an als geistlich Verarmte nach Lev. 25, 39. sq. die viele Wahrheiten, zum Grund gehörig, verlohren. Ps. 11, 3. Was ist aber ohne Grund zu thun? wir zeigen euch den Reichthum der göttlichen Gnaden: Hüter 1. Cor. 1, 4, 7. unter Christo dem einigen Seelen-Hirten Ps. 23, 1. 34, 11. auf daß ihr mit uns Gemeinschaft und Freude habt 1. Johannes 1, 2. 3. nehmet solche Liebe der Christen begierig an, zu dem Besten der ganzen Judenschaft. Folgt ihr Rabbinen nicht: wehe euch Ezechiel. 34, 2. Jeremia 2, 31. Der König David wird doch seines Volks Hirte bleiben Ez. 34, 23. 24. und seine Heerden zusammen bringen v. 31. Ps. 100, 3. Joh. 10, 16. Der Eifer des Herrn wolle solches Gute selbst zu seiner Zeit befördern Jes. 9, 6. 60, 22.  
Halleluja! Amen!



Kurzer

Kurzer Inhalt der L. Absätzen der ersteren geistlichen  
Ansprache an die Judenthüm, wegen des Messia.

- §. 1. **E**in geistlicher Rath / daß sich die Juden zu dem würllichen  
Messia buffertig wenden sollen.
- §. 2. Die gewisse Heils-Schätze eines geistlichen Jubel-Jahrs,  
wo man der Heils-Ordnung folgt bei Jesu.
- §. 3. Wie nach Abarbanel / neben dem buchstäblichen Sinn / auch  
auf den sittlichen und geheimen zu sehen.
- §. 4. Sabbath- und Jubel-Jahre sollen veranlassen / die Lebens-  
Jahre zur Besserung einzurichten.
- §. 5. Haben die Juden lauter Fehl-Rechnungen von dem Messia:  
warum nehmen sie nicht die gewisse an?
- §. 6. Der Messias muß, nach denen Talmudischen Zeugnissen, und  
Danielis Wochen schon gekommen seyn.
- §. 7. Zeit-Forscher / nach der Schrift, werden Seegen haben, nach  
Danielis Beispiel, und nicht Fluch.
- §. 8. Haben die leibliche fürbildliche Jubel-Jahre Gutes gehabt:  
wie vielmehr die Geistliche, im Reich Messia?
- §. 9. Die Juden sollen der Christen Liebe gegen ihnen erkennen, sie  
zum wahren Heils-Weeg wieder zu bringen.
- §. 10. Die Lehre von des Messia Zukunft macht Maimonides mit  
Recht zum Grund-Articel.
- §. 11. Warum widerspricht er sich aber: daß die Juden auf das  
Gesetz / nicht den Messiam, zu hoffen haben?
- §. 12. Schrecklich ist, daß R. Albo den Articel vom Messia aus den  
Grund-Lehren ausgemustert.
- §. 13. Alle Propheten weiffagten vom Messia, und ohne diesen ist die  
Schrift-Offenbahrung nichts.
- §. 14. Abarbanel hat die Christen in seinen Schrift, Erklärungen  
übel zu widerlegen gesucht.

- §. 15. Iust die Stellen / so wir in Jesu erfüllet sehen, sieht er auf eine dritte leibliche Erlösung vergeblich.
- §. 16. Lächerlich verkündet Abarbanel Mesia Zukunft mit der obern Planeten Conjunction.
- §. 17. Wem alle Merkmale des Mesia / nach allen Umständen, zukommen, der ist's auch allein.
- §. 18. Du se zeiat unser Jesus / Davids Sohn, und keiner von euren 25 falschen Mesiasen.
- §. 19. Suchet in diesem Mittelern / und seiner Jubel-Gnade das Heil, nicht in Moses Gesetz-Werken.
- §. 20. Brauchet dazu die Schriften des neuen Bundes / so findet ihr gewiß den Schlüssel zu dem Altem.
- §. 21. Der Mesias hat selbst zu Nazaret das gnädige Jubel-Jahr gepredigt nach Jes. 61.
- §. 22. Eine Cabbalisten-Rechnung von dem grossen Soel / oder Löser aus Lev. 25 angezogen.
- §. 23. We ein anderer das Wort Dodo Lev. 25, 49. wohl auf den Mesiam gedeutet habe.
- §. 24. Wendet die Auslegungs-Regel wohl an, des Mesia Sachen geistlich und götlich zu fassen.
- §. 25. Zerreiſset die Seils-Zette nicht: so werdet ihr durch den Glauben / wie Abraham gerecht.
- §. 26. Lernet die erstere Weissagungen vom Mesia, in ihrer Uebereinstimmung / wohl einsehen.
- §. 27. Vergleichet 3. E. die IV. Haupt-Verheissungen Gen. 3, 15. 12, 2. 4. Deut. 18, 18. 2. Sam. 7, 12. mit Jesu.
- §. 28. Findet ihr da Uebereinstimmung / so seyd ihr auf dem Weeg der Wahrheit zu dem Mesia.
- §. 29. Außer diesem, als dem Zweck des Gesetzes und der Opfer, habt ihr kein Versöhnungs-Mittel.
- §. 30. So gewiß euer Moses ein Prophet und Mesia Fürbild war: so gewiß ist Jesus das Gegenbild.
- §. 31. Verstündet ihr Moses recht, so wäre euch Jesus lieb. Wollt ihr Moses Fluch / oder Jesu Gnade?
- §. 32. Je mehr ihr das Gesetz erhebet / je nöthiger wird euch Jesu Mittelern-Amo und Sitten-Lehre.

- §. 33. Lernet doch einen göttlichen Unterscheid machen unter Torah und Jeschuah, zwischen Gesetz und Seils-Gnade.
- §. 34. Verbessert einmal den halben und mangelhaften Begriff von dem Messia und seinem Reich.
- §. 35. Euren gelehrtesten Schrift-Stillern fehlt es hier: wie auch Rambam keine Wunder von ihm will.
- §. 36. Hat Moses, Elias und Elisa Wunder gethan? sollte Messias ihr Gegenbild hierinnen geringer seyn?
- §. 37. Muß der nicht der wahre Messias seyn, der nach der Schrift mehr Wunder als alle vor ihm gethan?
- §. 38. Euer Talmud läugnet nicht, daß Jesus Wunder gethan, ob er sie gleich lästert.
- §. 39. Alle Einwürffe der eurigen können die Göttlichkeit solcher Wunder nicht entkräften.
- §. 40. Prüfet alle Gründe unpartheiisch: daß ihr nicht in das Gericht der Gottslästerer fallt.
- §. 41. Alle eure, auch die geheimste Schmah-Schriften, können von einigen Christen erkannt werden.
- §. 42. Die Unschuldige sind bedauerns-würdig, daß sie von solchen oft im Finstern gedrückt werden.
- §. 43. Eisenmengers entdecktes Judenthum ist, eures Widerstrebens ungeachtet, doch ans Licht gekommen.
- §. 44. All euer Widerstand hindert den König Jesum nicht an der Herrschaft über seine Feinde.
- §. 45. Prüfet die Callenbergische Anstalten und Bemühungen, zum Besten der Judenschaft fortgesetzt.
- §. 46. Erkennet die Unrichtigkeit eines fleischlichen Verlangens nach einem weltförmigen Messia.
- §. 47. Erweget aller Weisen und Propheten heiliges Verlangen/ und stillt solches selbst bei Jesu.
- §. 48. Ist der Messias, nach eurem Rambam Prophet und König: so nimmet endlich Jesum also auf.
- §. 49. Ihr Frankfurter Juden! laffet Diefenbachs und Schudts Zeugnisse bei euch unbergessen seyn.

§. 50. Lasset euch die 50. Gründe dieser Ansprache aufwecken zum Genuß des Gnaden-Jubel-Jahrs JESU: Und besisset euch, bei eurem Rabbinischen zweifeln, eines Abrahamischen Glaubens und Wandels vor Gott.

Ich habe nöthig und nützlich gefunden: einen Auszug aus denen 50. erstern Abfätzen hier voran zu schiken; daß der Unterscheid und die Übereinstimmung derselben desto merklicher und beiderseits auch brauchbarer werde.

**Fortgesetzte erzwungene Ansprache an die allenthalben noch ausgeitrierte Judenschaft / vornemlich ihre Gelehrte; eine geistliche Rabbinen-Versammlung in Deutschland, oder anderswo, anzustellen, um die wegen des wahren Messia gemachte Zweifel aufs neue, nach der Schrift, zu prüfen: damit sie das Evangelische Mesianische Jubel-Jahr / samt seinen Vorrechten, nicht ferner Seelen gefährlich verschärfen.**

Innhalt der 50. Abfätze der neuern Ansprache an die Rabbinen.

§. 1. Man will das Wort des HERRN als das Schwert des Geistes in diesem geistlichen Krieg gebrauchen, um den Sieg der Wahrheit zu erhalten, mit der Hülfe des Königs Messia.

§. 1. Ich habe ein Wort des HERRN an euch Jud. 3, 20. 21. o ihr von dem Messia entfernte Juden! Vornemlich ihr Weise, Gelehrte und Rabbinen! dieses Wort begleitet auch ein Schwert / aber nicht wie Ehuds bei dem Eglon, sondern ein Schwert des HERRN Jud. 7, 20. Hier ist ein Schwert vor den HERRN und vor Gideon. Dann in dem göttlichen Zeughauß liegt auch vor die geistliche Streiter Ephes. 6, 17. das Schwert des Geistes / das ist: das Wort Gottes, über die Masse geschärft Hebr. 4, 12. Apoc. 19, 15. um die Kriege des HERRN wohl zu führen 1. Sam. 25, 28. Num. 21, 15. von dem auch allein der Sieg der Wahrheit zu hoffen und zu bitten 1. Chr. 29, 11. Daher o der Messias / nach Ps. 45, 4, 7. mit dem Wort der Wahrheit kommt und dem Scepter d. s. Rechts.

§. 2. Ihr Rabbinen habt vor 100. Jahren eine geistliche Judens-Versammlung von 300. Rabbinen gehalten, die Frage wegen des Messia neu zu überlegen, aber solche doch übel entschieden.

§. 2. Ihr Rabbinen seyd vor 2. Jubel-Jahren zusammen gekommen, und habt ein Concilium oder Versammlung Anno 1650. in Hungarn,

garn, in Gegenwart 300. Rabbiner gehalten, die Frage zu beurtheilen: ob der Messias schon gekommen sey? Allein ihr legtet alte Vorurtheile zum Grund, hörtet auch die von der Römisch-Päpstlichen Kirch Abgeordnete, wegen etlicher ihnen eigenen Unrichtigkeiten nicht an, und beschloßet damals die 3. Sätze als Merkmale eures noch zu erwartenden Messia: Er müsse 1. von einer Jungfrau geboren werden. 2. Moses Gesetz nicht verändern. 3. Unter der Gestalt eines Königs/Siegers und Erretters der Juden von dem Joch der Völker sich in der Welt zeigen.

§. 3. Haltet doch wieder eine neue, aber bessere Rabbiner-Zusammenkunft / dem Messia zu ehren, und laßet euch dazu die in II. Anreden euch vorgelegte 100. Bedenklichkeiten erweisen.

§. 3. Nun bitte ich euch, da nach diesen 100. Jahren, wieder ein Jubel-Jahr zu fließen anfängt, und die Zeit eurer in den Propheten verheissenen Wiederannehmung näher herbei kommt: Höret mein Zeugniß an euch, daß euch der Herr auch höre Jud. 9, 7. höret diese letzte Worte Davids 2. Sam. 23, 1. wie ich euch schon in 50. Punkten die erste vorgetragen. Haltet wieder eine Rabbiner-Versammlung: Erweget aufs neue die Haupt-Zeugnisse von dem Messia: überleget der Christen neuere Gegen-Vorstellungen. So wird der Herr und sein Wort und Geist Hag 2, 4. 5. 7. mit euch seyn, daß ihr erwekt auch kommet zu dem Verlangen aller Völker.

§. 4. Euch aufmerksam zu machen auf euere Wege, habe ich etliches drucken lassen, von dem Unterschied des gesetzlichen fürbäudlichen / und des beständigen Evangelischen Jubel-Jahrs des Messia.

§. 4. Ich habe, daß ich euren Geist erweke und vorbereite, und zu diesem wichtigen Vorhaben stärke Hag. 1, 14. 7. 2, 4. 7. und euer Herz aufmerksam mache, auf eure alte und die neuere Wege / von Juden und Christen etliche Bogen drucken lassen: das immerwährende geistliche Jubel-Jahr euch gründlich anzuweisen und anzupreisen, in dem Reich des einzigen wahren Messia / Jesu. Abarbanel und Maïmonides haben hier nur im Dunklen etliche Schattenbilder erblickt, und gleichsam bei dem Mondlicht sich aufgehalten: aber wie Sonnenklar ist nicht alles ausgewickelt, in dem von mir übersetzten Evangelischen Jubel-Jahr D. Brünings?



§. 5. Eures Abarbanel's Erklärung Lev. 25. ist meistens bei den Schas-  
len des Gesetzes stehen geblieben, hat auch den Nachmanidem nicht  
mit Recht getadelt, der auf des Mesia's Reich sehen wollen.

§. 5. Hat gleich Abarbanel etliches schön geschrieben, von dem  
buchstäblichen Verstand, des gesetzlichen Jubel-Jahrs, auch der still-  
lichen Anwendung: so bleibt er doch stehen (Man sehe p. 32. der bedenk-  
lichen Lehren Abarb.) wann er meint: er habe den geheimen mystischen  
Verstand davon ausgewiselt, oder gar auch noch den R. Mose ben  
Nachman / den Cabbalisten, d. h. wegen tadlet / daß er in seiner Gesetz-  
Auslegung auf eine geistliche Deutung / zu des Mesia's Zeiten, gesehen  
hat. Die Erfüllung solcher Schrift-Stellen in unfres Jesu Reich ist  
deutlich Deut. 18, 18. Joh. 4, 25.

§. 6. Hingegen hat Rambam recht, daß der Mesias die Sabbat- und  
Jubel-Jahre wieder werde halten lassen, aber im mystischen Verstand,  
wie D. Brünings Evangel. Jubel-Jahr schön zeigt.

§. 6. Wann hingegen Maimonides bezeugt (Man sehe bedenkliche  
Lehren p. 45. und p. 49.) der Mesias werde die Erlaß- und Jubel-  
Jahre wieder halten lassen: so hat er recht / im mystischen Verstand.  
Sehet nur D. Brünings Betrachtung des Evangelischen Jubel-Jahrs  
p. 11. folg. p. 4. folg. über Jes. 49, 8. Jes. 61, 1. 2. 63, 4. Da wer-  
det ihr überzeugend unterrichtet von dem sabbatlichen und gegenbild-  
lichen Jubel-Jahr: da werdet auch ihr eingeladen, in der Zeit des gött-  
lichen Wohlgefallens und am Tage des Heils, die Vorrechte / der  
Evangelischen Jubel-Gnade, in dem erschienenen Mesia zu erkennen, zu  
schmecken und ewig zu genießen in Jesu.

§. 7. Wie Maimonides von den Tagen des Herrn Mesia, 7. herr-  
liche Dinge / aus angezogenen Schrift-Stellen, angemerkt zur  
Verbesserung der ganzen Welt und aller Völker.

§. 7. Müssen nicht auch die letzte Tage / oder Zeiten der Welt, die  
Tage des Herrn Mesia noch Zeiten der Glückseligkeit seyn, nach  
Maimonidis Zeugnuß (bedenkfl. Lehr.) p. 45. als Zeiten 1. der Befreiung  
von der Gefangenschaft / nach Deut. 30, 3. Num. 24, 17. sq. Obad.  
1, 21. 2. p. 48. Der Verbesserung der ganzen Welt, nach Zeph. 3, 9.  
nur dem Herrn allein zu dienen. 3. p. 49. Des gemeinschaftlichen Frie-  
dens / nach Jes. 11, 6. 52, 13. 4. p. 51. Der Reinigung der Kin-  
der der Levi, nach Mal. 3, 3. das geistliche Priestertum recht zu führen.

5. p. 52.

5. p. 52. Der Vermehrung der Erkenntnuß und Furcht Gottes nach Esai. 11, 9. Jer. 31, 34. 6. Bei Entsieglung des Prophetischen Wortes, und 7. Unterweisung aller Völker / zu Gottes Ehre, in dem Reich des Mesia, durch Schenkung seines Geists Ezechiel. 36, 26, Jes. 2/2. 3. Sach. 12, 10.

5. 8. Ihr Juden müßet erkennen, daß unser Messias der wahre sene: weil wir Christen diese 10. Schriftstellen geistlich also von Jesu auslegen, und in seinem Reich allein sich diese 7. Dinge finden.

5. 8. Sehet dieses sind Ausdrücke eures Maimonidis / nach meiner getreuen Übersetzung / und denen angezogenen Derttern. Sagen wir Christen nicht dieses alles von unserm Jesu / und seinem Reich: werden nicht von ihm, und der Glückseligkeit unter ihm, auch alle diese, von dem Rambam angezogene, 10. Prophetische Stellen, samt noch etlich hundert anderen, deutlich, und gründlich, und im rechten göttlichen Zusammenhang erklärt? O daß ihr solche doch alle / nach der von Herrn D. Brünings angeführten Lehr- Art und Schrift- Übereinstimmung einsehen könntet p. 7. folg. der Betr. Evang. Jub. wie würdet ihr die ganze Absicht Gottes bewundern bei dem Jubel- Jahr?

5. 9. Ich hege Mitleiden mit der Judenschaft: daß die Strafhand Gottes so schwer und so lang ob ihr liegt, wegen der Versäumung des geistl. Jubel- Jahrs Mesia, und nicht mehr wegen des gesetzlichen.

5. 9. Ich habe Mitleiden mit der ganzen Judenschaft in der Welt, daß (nach p. 32. der bedentl. R. Abarb.) an euch auch noch, theils die Strafe der versäumten Jubel- Jahren erfüllet wird: wie Lev. 26, 34, 35. und 2. Chr. 36, 21. Jer. 25, 11. sehet. Schlieset aber vielmehr so, und viel tieffsinniger von dem Geringern aufs Größere: wurde die Versäumung der gesetzlichen Jubel- Jahre Moses so streng abgestraft, nach der Drohung Lev. 26, 33, 36. und in der 70. jährigen Gefangenschaft dieses Gericht schon wirklich vollzogen: wie viel gröffer wird die Strafe seyn, und wie viel länger muß sie währen, wann das gnädige Jubel- Jahr des Mesia versäumet worden Jes. 61, 1. 2. und vor das gnädige Jahr des Wohlgefallens und die bequeme Zeit des Heils Jes. 49, 8. Der Tag der Rache Gottes angebrochen ist Jesaia 63, 4. 2. Chr. 36, 21. und die Zornzeit in der Verwüstung fortwähren solle  
bif

bis auf das bestimmte Ziel Dan. 9, 27. Matth. 24, 15. Luc. 19, 44. 21. 22. 24. Hier ist Weisheit vor euch gelehrte Juden! Jesaja 46, 8: 10. Nehmt zu Herzen ihr Sänder! bessert euch.

§. 10. Was die Haupt-Sache dieser Untersuchung seyn müsse, zu erweisen: daß die glükfeligste Zeiten des Mesia schon seyen, und die bis her betrogene elende Juden keines andern warten döffen.

§. 10. Dieses ist nun die Haupt-Sache / zwischen uns auszumachen, geehrte Rabbinen! ob die gesegnete Zeiten des Mesia schon seyen, und das Jahr der Gnaden fortdaure? nach der Christen Schrift-Auslegung und seeligen Erfahrung; oder ob man eines andern / als des Welt-Heilandes Jesu, noch erwarten müsse, nach der Juden Meinung und ungegründeten Hofnung, nach so vielen Betrügereien der falschen Mesiasen? Ach wie viel Herzeleid müßet ihr nicht innen werden, da ihr immer einem andern nachleilet, nach Ps. 16, 4. und die Quelle des Lebens verlassen habt, und euch löcherichte Brunnen ohne Wasser des Trosts ausgrabet, nach Jer. 2, 13. 19. O bedauernswürdiger Zustand!

§. 11. Liebe Juden! bedenket eure Umstände: 1. wer waren wir, und wo? 2. Ach! was sind wir doch worden jezt / und wo? 3. was sollen und können wir aber werden / und wie? nach der liebeichen Erwekung der Christen.

§. 11. Erweget die Wichtigkeit und die Beschaffenheit unserer Unterhandlung, und ihre Absicht. Denket doch an die vorige Zeiten und Jahre: da ihr Gottes Volk und Erbtheil, und in seinem heil. Lande waret Deut. 32, 7. 9. Mein Gott! 1. wer waret ihr? und wo waret ihr? Aber 2. wer seyd ihr jezt / und wo seyd ihr, in der ganzen Welt? Endlich 3. was sollet und könnet ihr wieder werden? wann ihr nur dem Wink des Worts Gottes Ps. 25, 5. 9. 10. auf dem Heils-Weeg folgen wollt, und die äussere Anleitung der Christen nicht versäumen werdet Ps. 32, 8. 9. Die auch, wann sie dem wahren Mesia folgen, den Beruf haben, alle Völker zur Seeligkeit liebeich zu reizen, und zu Gottes Gemeinschaft zu bringen Matth. 28, 19. 1. Joh. 1, 4.

§. 12. Der Zweck meiner euch angehenden Schriften ist, eure Seelen durch göttliche Wahrheiten zu erleuchten, zu bewegen, und eure Gewissen aufzuweken, mit Nuzung auch eurer Bächer.

§. 12. Ich, meines weniaen Orts, habe keinen andern Endzweck in meinen Schriften, die Juden angehend: als daß ich das, durch Gottes

tes Erbarmung, auch mir anvertraute Evangelium ihnen bekannt mache, sie gewinne, zum Heil in dem Messia handleite, und so sie in ihrem Gewissen unentschuldigbar mache, nach Pauli löblichem Beispiel 1. Cor. 9, 16. 20. 22. Rom. 11, 11. 14. 1, 18. 20. Ich habe mir von Jugend auf, mit grossen Kosten / alle ihre Hauptbücher angeschafft: um auch aus ihren eigenen Schriften mit ihnen zu handeln, und sie zu übersühren, und mich von der Lehre Jesu zu versichern. Ich habe dahero auch in meinen Aemtern viele widerum darinnen unterwiesen, und schon manchen Segen gehabt.

§. 13. Meinen Eifer hat darzu von Jugend auf erweckt der liebevolle Reformirte Gottesgelehrte J. Hornbek / der von der Juden-Bekehrung wohl geschrieben. Seine Worte werden berührt.

§. 13. Die Worte des Hochgelehrten Reformirten Lehrers, Joh. Hornbeks / sind mir auch immer ein Antrieb und Sporn gewesen, die Strittigkeiten mit den Juden wohl einzusehen und anzuwenden. Er sagt unter anderm so von sich: Ich habe mich von Jugend auf erweckt befunden, durch einen sonderbaren Trieb / mit Juden, und ihrer Bekehrung umzugehen, und die dahin gehörige Schriften zu lesen. Dahero ich auch auf denen hohen Schulen die Jüdische Sachen, in meinen öffentlichen Vorlesungen, andern eing-prägt, und mich samt ihnen darüber oft besprochen: ob es nicht etwa Gott gefallen wollte, den Zeitbegriff / so er zu ihrer grössern Bekehrung bestimmt, zu beschleunigen / und dabei auch unsern, oder der unsrigen Dienst zu gebrauchen. Pag. 62. 63. seiner Religions Strittigk. und in der Vorrede seiner Bekehrung der Juden Anno 1655.

§. 14. Ein Erweckungs-Schluss / euch Juden auch verbindend: wann ein allgemeines M. sianisches Gnaden-Jubel-Jahr alle Völker auffordert, so müßt auch ihr es nicht versäumen Act. 17, 30. Hebr. 4, 1.

§. 14. Mein Schluss / den ich euch vorlege als Gelehrten / ist jezo insonderheit dieser: wann, in denen Tagen des Messia / ein beständiges geistliches Jubel-Jahr fortgehet; Aber 2. dieses Jahr und Tag seine besondere Theile hat, da Licht und Kraft unterschieden: Auch 3. das altgesetzliche und jüdische, wie auch Unevangelische christliche Jubel-Jahr dabei zu meiden: Singegen 4. die allgemeine Güter dieses mystischen Jubel-Jahrs, durch taugliche Mittel / durch Russe, Glauben und Gehorsam müssen von allen genuzet werden: So müssen auch die Juden /

dazu von denen Christen eingeladen, es erkennen und würdiglich annehmen. Den Beweis des Untersazes stelle ich euch hier vor, in den drei Bogen Herrn D. Brünings Betrachtung des Evangelischen Jubel-Jahrs. So bedenket euch nun, und berathschlagt euch, Jud. 18, 14, 19, 30.

§. 15. Nach einem Talmudischen Zeugnuß muß der Messias schon lang gekommen seyn. Nach dessen Rechnung müste unser Jesus / der im 80. Jubel-Jahr kame, bei dinen Juden gültig seyn.

§. 15. Der vornehmste Lehr-Satz ist also dieser ferner zu erweisen: der Messias hat schon müssen kommen: dieser ist Jesus von Nazareth: der ist der Grund des Evangelischen Gnaden- und Jubel-Jahrs. Diese Lehr-Sätze streiten der Rabbinen Meinungen und Vorurtheile. Wann das Talmudische Zeugnuß Grund hätte: die Welt werde nicht weniger als 85. Jubelot, oder Jubel-Jahre stehen, und in dem letzten, also ungefehr Anno 4250. müste der Messias / der Sohn Davids, gekommen seyn: so hätte unser Beweis schon seine Richtigkeit / aus dem Tr. Sanhedrin fol. 97. Col. 2. Unser Jesus ist in dem 80. Jubel-Jahr gekommen: Seit ihm währt das Geistliche: nimmets an.

§. 16. Die Ankunft des Messia wollen einige Juden vergeblich von der Bufe abhängig machen: da der wahre Messias die Sünde tilgen und versöhnen, und Bufe predigen lassen sollte.

§. 16. Ob auch gleich die Bufe höchstnothwendig ist: so hat doch die Schrift nirgend die Zeit der Zukunft des Messia an die Bufe gehängt, wie es auch der Talmud in der angezogenen Stelle thun will, und andre Rabbinische Schriften. Wiewohl sich der Talmud sonst im Tr. Sota fol. 49. col. 2. difsfalls widerspricht: daß, um die Zeit der Ankunft des Sohns Davids, es sehr lezerisch, ärgerlich und gottlos stehen werde. Ja der Messias müste vielmehr kommen, nach Daniel. 9, 24. Der Sünde Einhalt zu thun / und die ewig geltende Gerechtigkeit zu bringen, welche im Gnaden-Jubel-Jahr, als jederman offen stehend, sollte geprediget werden, der rechte Bufe thun würde Jes. 61, 2/10.

§. 17. Wie das Gnaden-Jahr Messia in Ansehung Gottes und der Menschen angenehm werden sollen durch Wegnehmung der Sünde, und Schenkung des Friedens, der Rechtfertigung und Heiligung.

§. 17. Das geistliche Jubel- oder Wiederbringungs-Jahr müste ein Jahr des Wohlgefallens auf Seiten Gottes und der Menschen werden

werden Jes. 61, 2. die verlohrene Paradiesische Güter müssen wider her-  
gestellt werden Gen. 3, 15. 5, 29. Friede, Freiheit, Vergebung der  
Sünden. Schulden: wie durch die ursprüngliche Sünde drei Haupt-  
Ubel gekommen, Schrecken des Gewissens, Verschuldung am Gesetz,  
und Knechtschaft und Herrschaft der Sünden, ausser der Gemeinschaft  
Gottes. Gott der Vater versprach diese Gnaden, Güter Jes. 49,  
6. 8. 9. der Messias, der verheissene Gottmensch/ erwarbe sie als  
Sohepriester/ verkündigte sie als Prophet/ theilte sie der Kirche mit  
durch seinen Geist als ihr König Jes. 53, 4. 11. Jes. 61, 1. 2. 8. 10.  
Ps. 32, 1. 2. 51, 14. Verwundert ihr euch nicht ihr Rabbiner! über  
dieses mystische Jubel-Jahr des Mesia: das weder euer Rambam noch  
euer Abarbanel eingesehen hat, noch jemand ausser Jesu einsehen kan.  
§. 18. Wie angenehm die Erfüllung einiger Umstände des gesetzlichen  
fürbildlichen Jubel-Jahrs: weil das Evangelische auch, von Jesu Ver-  
söhnungs-Tag an, durch die Apostel ausgeposaunet worden.

§. 18. Bemerket noch weiter die geheime Auslegung des gesetzlichen  
Jubel-Jahrs, nach seiner Deutung auf das Evangelische, das Jesus  
selbst, der Messias, zu Nazaret in der Schule, mit denen holdseligsten  
Lippen, erkläret hat Luc. 4, 19. 21. 22. Wie der Versöhnungs-Tag  
dem Jubel-Jahr den Anfang gegeben Lev. 25, 9. Dessen fröhliche Vor-  
rechte der Posaunen Schall neunmal ankündigen sollte: so musste die  
Versöhnungs-Gnade des Mesia, auf den als den Sündenbol der  
Herr die Sünden der Welt geworffen Jes. 53, 6. 12. Durch die Frie-  
dens-Boten in der Welt ausgeposaunet werden, durch die Botschaf-  
ter des Heils Jesaia 52, 8. 2. Cor. 5, 18. 21. Nach unterschiedlichen  
Zeitläuften der Berufungs-Gnade in dem Reich Jesu, an dem Tag  
des Heils Jes. 49, 8. 2. Cor. 6, 2. da bald die Juden, bald die Heiden,  
bald wider Juden und Heiden zur Kirche gesammlet werden nach Jesaia  
59, 20. 21. Matth. 20, 1. 3. 5. 6. Empfanget doch, o ihr Juden!  
nicht vergeblich diesen Ruf 2. Cor. 6, 1. So werdet ihr mit der Kirche  
darüber fröhlich jauchzen können nach dem Ps. 89, 16. 19. o jauchzens Volk!

§. 19. Die nöthige Eigenschaften der Jünger Jesu/ so die Mesia-  
nische Jubel-Güter genießen wollen, aus denen Pflichten des  
Jubel-Jahrs hergeleitet, und aus Evangelium angewendet.

§. 19. An dem Ende jeglichen Sabbat-Jahrs/ und also bei eintret-  
endem Jubel-Jahr auch, musste jederman, nach Deut. 31, 9. 13. Der

Vorlesung des Gesetzbuchs beizwohnen, um seine Pflichten wohl zu beobachten, auch selbst der König / nach dem Talmudischen Tractat Sota Cap. 7. §. 8. Um solche Zeit mussten alle die strengste Fasten am Veröhnungs-Tag halten Lev. 16, 29, 31. und vor Gott sich ernstlich demüthigen: in dem Jubel-Jahr selbst die an sich gezogene Güter wieder heraus geben, Knechte frei lassen, und Liebe gegen jederman ausüben, um Gott gehorsam und dankbar zu seyn. Eben das sind die geistliche Pflichten / die Jesus in seinem Jubel-Jahr fordert: Erkenntnuß und Beobachtung des Wortes Gottes Luc. 16, 31. Joh. 5, 39. 14, 21. wahre Buße und innere Sinnes-Änderung, und daraus fließende glaubige Annehmung des Evangelischen Heils-Schatzes Matth. 5, 3. Marc. 1, 15. Luc. 13, 3. Ephes. 3, 8-10. Verläugnung der Welt, und der schädlichen Eigenliebe 1. Joh. 2, 15. 16. Matth. 16, 24. Ausübung der herzlichen Bruder-Liebe und allgemeinen Menschen-Liebe Joh. 13, 34. 35. 2. Petr. 1, 57. Könnet ihr Rabbinen eine schönere Sittenlehre anzeigen, als wir von Jesu haben?

§. 20. Wie aus dem Järbild des Jubel-Jahrs, eben so können die Christen euch Juden, noch aus unzählbaren Schriftstellen / das Gnaden-Reich Messias vorstellig machen: auch nach denen eigenen hier b rührten Auslegungs-Arten der Rabbinen.

§. 20. Wie ich euch nun das Evangelische Jubel-Jahr unter dem Messia, aus denen an sich sonst nicht genug verständlichen Umständen des gesetzlichen hergeleitet: so ist gewiß, daß euch nicht nur, aus hundert andern Schrift-Stellen Moses und der Propheten, die Christen den Herrn Messiam und sein Reich erklären können: sondern auch daß ihr nach euren eigenen Grundsätzen / und Arten der Schrift-Auslegung, solche Deutungen billigen müßet. Habt ihr nicht auffer denen Peruschim, nach dem Paschur oder buchstäblichen Verstand, auch noch die Midraschim, nach der geistlichen und geheimen Erklärung?

§. 21. Eure Peruschim, Talmud, Kabbala und Masora, und die dabei übliche Erklärungs-Regeln habe ich anderswo erzählt und geprüft: aber nur meistens Schatten-Werk gefunden, gegen dem hellstrahlenden Lichte des neuen Bundes.

§. 21. Ich weiß, eure vielfache Schrift-Erklärungen / nach IV. Haupt-Gründen, als I. nach euren berühmtesten Mephareschim, welche ich auch in der Buxtorfischen und Jablonskischen Rabbinen-Bibel habe:

II.

II. nach eurem Talmud, oder dem Torah Schabbealpah, dem mündlichen Gesez/ welches ihr dem geschriebenen Gesez Mosis an die Seite sezet, und oft vorziehet, dessen Mischna und Gemara, oder Lehr- Aufsätze / und Zusätze und Auslegungen der Lehrer mir viel Mühe gemacht: nach eurer Kabbala III. und IV. Mafora, woraus ihr auch wider XIII. Erklärungs- Wege ziehet, und von dem Esra und seiner Gesellschaft solche herleitet, welche ich aus vielen Schriften lernen prüfen / auch schon weitläufig, nebst dab n gehörigen Schrift- Stellern Anno 1729. in der Hexade 00. Collegiorum von p. 15. bis 21. angeführt. Ich finde da Schatten, und dann und wann etwas von dem wahren Messia/ aber nicht das Wesen selbst, in seinem Licht. O wie leicht ist aus dem neuen Bund alles in Jesu klar zu finden?

§. 22. Eure Feinde und falsche Eiferer in Vertilgung eurer Schriften und Gewissens- Freiheit kan ich, nach Jesu Lehre, nicht loben: ja ich halte auch selbst den Talmud zu gewissen Absichten nuzlich / sonderlich zu eurer Überzeugung zu brauchen.

§. 22. Ich billige auch die falsche Eiferer voriger und jeziger Zeiten nicht, die eure Schriften von dieser oder jener Art, wider die Religions- und Gewissens- Freiheit / oder auch versprochene Duldung haben angreifen, verbrennen, stören und euch wegnehmen wollen. Ja ich bin des D. Wagenseils Meinung in seiner Circular- Disputation Anno 1705. daß der Talmud nicht bloß ein fabelhaftes gottloses Laster. Buch sehe, sondern, nach der H. Schrift, ein vor andern nöthig und nuzliches Buch p. 8. Die Vortheile zeigen sich, auch nach des berühmten Hamburgischen Wolffens Bibl. Hebr. T. 2. p. 970. lqq. zur Erklärung der heiligen Schrift, zum besten der Hebräischen Sprache, zur Erkenntnuß der Alterthümer, Ceremonien und Schicksalen des jüdischen Volks, auch zur Widerlegung desselben insonderheit. Ich seze nur hinzu: Man kan aus euren Schriften die Kennzeichen der vielen falschen Messiasen erweisen, und eben dadurch den einigen wahren Messiam beweisen.

§. 23. Die kennen auch eure gelehrte Geschichte und Schriften nicht, die euch nur als ein ungelehrtes und vernunftloses Volk ansehen: aber ihr solltet auch mehr von der Christen Gelehrsamkeit Nutzen für euch schöpfen, nach der Ermahnung Hrn. von der Hardt.

§. 23. Ich kan auch denen unter denen Christen nicht Beifall geben, welche die Juden so hin als ungelehrte verachten, und als Sonderlinge ansehen,



anschen, bei denen keine Logie oder Vernunft-Lehre seye und gesse, noch etwas gesundes und richtiges zu finden. Des berühmten D. Buddei Einleitung zur Philosophie der Hebräer von Anno 1702. die deutsche Einleitung des gelehrten Keimmans in die Historie der Jüdischen Theologie insbesondre, von 1717. wie auch vornehmlich der mannigfaltige Bücher-Vorrath/ in denen IV. Theilen der Wolfischen Hebräischen Bibliothec/ von Anno 1715. bis 1733. können jederman eines andern überzugen. Aber ihr Rabbinen solltet auch mehr aus der Christen gelehrten Schriften/ in allerlei Theilen der Gelehrsamkeit, Weißheit suchen und lernen: wie Euch der in Jüdischen Sachen hocherfahrne Probst von der Garde Anno 1715. in einer weitläuffen Paraphesi oder Ermahnung angerathen hat in VII. Bogen, welche er aber hebräisch hätte verfaßt, oder solche wenigst der Herr Rector Schudt lieber aus dem Lateinischen ins Teutsche wohl übersetzt, seinen Jüdischen Merkwürdigkeiten einverleiben sollen: alwo ihr sie in der III. Continuation des IV. Theils von p. 20. bis 73. lesen könnet, in der lateinischen Sprache. Meine II. Ansprachen an euch bekommen ein Licht daraus, und ich hoffe das von mit euch angerathene Rabbinen-Concilium werde Nutzen draus schöpfen.

§. 24. Aus der Christen Büchern solltet ihr auch die eurige lernen prüfen: ihr würdet gewiß zu einer mehrern Übereinstimmung kommen, und den wichtigen Glaubens-Articel näher untersuchen: ob nicht der Messias schon würtlich da?

§. 24. Wie aber in des Messia Jesu Reich (worauf meine Haupt-Absicht hier abzwelket) nicht sowohl auf äussere Gelehrsamkeit/ die doch auch nicht verworffen wird, in ihrem Gebrauch/ sondern auf Wahrheit zur Gottseeligkeit unter einer lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens gesehen wird Tit. 1, 1. wobei alle die den Messiam glaubig annehmen Joh. 1, 12. Gerechtigkeit, und Friede und Freude in dem H. Geist, in dem grossen oben angezeigten Jubel-Jahr des neuen Bundes zu genießen haben: so ist diese Übereinstimmung mit uns Christen / von euch Rabbinen/ um eures Heils willen, zu wünschen, und billig aufs neue zu überlegen: ob der XVII. Articel eures von dem A. C. 1205. gestorbenen Rambam aufgesetzten Glaubens-Bekäntnisses/ nach seinem andern Theil seine Richtigkeit habe, da es heist: Ich glaube mit vollkommenem Glauben die Zukunft des Messia / und ob er gleich verziehet / so will ich

ich doch alle Tage auf ihn hoffen bis er kommt. Buxtorffs Synag. Jud. p. 14. Bodenschatz Kirchl. Verf. Th. III. p. 8.

§. 25. Rambam hat unter euern XIII. Glaubens-Articeln auch mit Recht die Lehre vom Messia vorgetragen: aber er irret in der Person und denen genugsamen Kennzeichen desselben, wie dahero sein Irthum von Jesu gezeigt wird.

§. 25. Nun hat zwar euer grosse Gelehrte / der Maimonides darinnen recht: daß er in euer Symbolum, oder, nach der Art der Christen abgefaßtes Glaubens-Bekänntuß die Lehre von dem Glauben an den Messiam gesetzt, und zwar als einen haupt-nöthigen Grund-Articel / als zum Jesod, zum Fundament des Glaubens gehörig: aber darinnen hat er mit der ganzen Judenschaft geirret, daß er den Messiam als erst zukünftig vorstellt, und noch täglich erwarten heist. Jesum aber hier und in seinen andern Schriften, aus falschen Gründen verworffen hat: weil er keinen zureichenden und vollständigen Begriff von den Kennzeichen des wahren Messia und seines Reichs gehabt. Sehet die von mir, euch und Christen zu lieb, erst verteutschte II. letzte Capitel des Jachasakah dieses gedachten Rambams / sonderlich p. 47. 48. §. IV. seines XI. Capitels von dem Messia und seinen Kennzeichen, und denen Arten des Verlangens nach ihm.

§. 26. Man hat zwar die Richtigkeit der Lehre Maimonidis, wegen seiner Schrift: *More Nefuchim*, in Zweifel gezogen, ja ihn verkehrert: doch haben seine XIII. Glaubens-Theile gesieget: daß sie unter euch als die Grund-Articel gelten.

§. 26. Ihr Rabbinen habt zwar vor diesem grosse Strittigkeiten gehabt wider des Rambams schönes Buch, *More nevuchim* genannt, oder, nach Ex. 14. 3. Der Lehrer der Verwirrten; allwo er in 178. Capiteln schwere Fragen von denen Ursachen der von Gott gegebenen Gesetzen, und von dem Verstand der Redens-Arten der H. Schrift abgehandelt, theils aus der Welt-Weisheit, theils aus der Schrift: bis solche seine Schrift endlich von den meisten von der Kezerei frei gesprochen worden. Andere, wie der R. Chasdai und der R. Joseph Albo haben auch seine Schelofch Alarah Ikkarim, d. i. die oben §. 24. von mir angezogene XIII. Glaubens-Articel nicht wollen billigen, und eine andere Ordnung machen, und den Articel von dem Messia aus den Grund-Articeln wegstun, wie der Albo, oder nur den einigen von der Schöpfung setzen, und

und alles übrige draus herleiten, wie Abarbanel. Doch haben endlich noch diese XIII. Glaubens-Stücke so gesiegt: Daß, wer sie bekennet, als ein rechter Israelit gilt; wer aber einen läugnet, der wird als ein Abtrünniger Kezer gehalten, der Grund-Irrthümer heget und verdammt wird.

§. 27. Die Frage: ob ein biblischer Christ die 13. Maimonidische Glaubens-Articel billigen könne? wird verneinet: ob gleich solche ein Unterscheidungs-Zeichen der Juden sind von den Götzendienern, und Feinden der Offenbarung.

§. 27. In der That sind diese XIII. Glaubens-Articel ein Unterscheidungs-Zeichen der Juden von den Atheisten, Naturalisten, Epicurern, Götzendienern, und allen, so die göttliche Offenbarung des alten Testaments verwerffen, wie auch von denen Mahomedanern, und Christen/ also daß Rambam seinen Zweck dikhfalls doch erreicht hat. Ich bezeuge euch Rabbinen aber aufrichtig, als ein von Jesu und dem neuen Testament, auch der H. Dreieinigkeit, und dem einzigen Versöhnungs-Weg mit Gott, und von der Nothwendigkeit eines Coangelisch. Glaubens- und Lebens-Gehorsams völlig überzeugter Christ: daß euer Jüdisches Maimonidisches Glaubens-Bekantnuß/ in dem biblischen Verstand genommen, von mir mit Recht verwerffen werden müsse.

§. 28. Dieses Glaubens-Bekantnuß der Juden muß ein Christ nach der Prüfung erklären, als unrichtig, unvollkommen, falsch, vermessen, bloß, gesetzlich, eigensinnig, und sich selbst widersprechend,  
Vermöge einer Schluß-Rede von VII. Gliedern.

§. 28. Erweget, bitte ich euch, diese meine Schluß-Rede eurem Symbolo entgegen gesetzt: welches Glaubens-Bekantnuß 1. der göttlichen Offenbarung, durch Mosen und die Propheten geschehen, zwar dem Schein nach sich unterwirft, in der That aber unzählbare Aufsätze der alten und neuen Schriftgelehrten dem Wort Gottes an die Seite setzt und oft vorziehet. 2. Gott nur als den Schöpffer in einigen Vollkommenheiten (die auch theils das Natur-Licht weißt) erkennen lehrt, nicht aber auch als den großen Erlöser und den heiligen Geist/ aus denen Schrift-Zeugnissen annehmen heist, deren reine Erklärung in einigen Cabbalistischen Büchern und Auslegungen aufbehalten worden. 3. Das Gesetz als in allem, auch dem sühndlichen Levitischen Gottesdienst, unveränderlich angibt; da doch Gott selbst Dan. 9. die Veränderung der Opfer Vers 27. verkündigt, und einen neuen Bund Jer.

Jer. 31, 31. sq. versprochen. 4. Eine neuere Offenbarung und Erfüllung der Prophezeiungen ausschließt; da doch solche von den Propheten auf die letzte Zeiten, und die Tage des Messia vorhergesagt worden: daß auch die Heiden Gott überall gefälligen Dienst alsdann leisten werden. Mat. 1, 11. 5. Auf die mögliche Haltung des Gesetzes bringt, und eine falsche Gerechtigkeit außer dem Messia aufrichtet, wieder Deut. 27, 26. Jer. 11, 3. Jes. 53, 11. Jer. 23, 6. 33, 16. 6. Endlich auch auf einen Messiam aus dem Hause Davids noch warten heißt: da doch Jesus sich als solchen, nach allen Prophetischen Kennzeichen, zur bestimmten Zeit erwiesen hat. Welches aber 7. überhaupt denen Israeliten den Weg zur ewigen Glückseligkeit in der zukünftigen Welt zeigen will, und doch das wahre Mittel der Versöhnung und Vereinigung mit Gott dem höchsten Gut nicht auch weist, ja seinem Zweck nach verachtet. Das selbige Glaubens-Bekanntnuß ist 1. unlauter und unrichtig, in seinem oft vermischten Grund. 2. Unvollkommen / in Ansehung der unzulänglichen Erkenntnuß des geoffenbarten Gottes. 3. Falsch in Erhebung der Beständigkeit des kirchlichen Gesetzes wider klare Prophetische Stellen. 4. Vermessen / in Einschränkung der göttlichen Weisheit, Macht und Liebe, wegen neueren und größern Lichts zu des Messia Zeiten. 5. Bloß gesetzlich / und dem Gnaden-Bund / in dem Messia verheissen, zuwider lauffend. Jer. 31, 34. Jes. 59, 20. 21. auch der ganzen Absicht der göttlichen Offenbarung widerstrebend. Ferner 6. eigenmächtig / ja thölich handelnd, eines versprochenen geistlichen Messia Güter, noch als zukünftig sich vorstellend oder suchend; die doch alle übrige Völker / nach der Schrift, Auflösung, schon genießen und aus Liebe allenthalben den Juden anbieten. Zuletzt auch 7. sich selbst widersprechend / in Vorstellung des Endzwecks der Religion, mit Gott ewig vereinigt zu werden, ohne des in der göttlichen Offenbarung angezeigten Haupt-Mittels / des Glaubens an den geschenkten Erlöser / sich schriftmäßig zu bedienen. O wohl ein mangelhaftes Glaubens-Bekanntnuß.

S. 29. Daß dieses Urtheil nicht zu scharf seye, wird theils aus anderer Übereinstimmung erwiesen, theils aber aus dem ganzen Zusammenhang Maimonidis hergeleitet, über das 11. Capitel Sanhedrin: wenn er von der Seeligkeit auszuschließen seze.

S. 29. Meinest nicht, daß ich der von euch Juden von dem Egyptischen

E

schen

ſchen königlichen Leib-Drzt aufgenommenen, und in euren gemeinen Schrif-  
ten kurz zusammengezogenen Maimonidiſchen Glaubens-Bekannt-  
nuß / in dieſer zuſammen geſetzten Schluß-Rede / gar zu viel thue oder  
aufbürde, oder durch Folgen bloß zurechne. Ich ſage freilich etwas mehr  
darüber, als Burco:ff in ſeiner Juden-Schul Cap. 3. von pag. 10. biß  
24. oder jüngſt nach ihm die Bodenschaſiſche kirchliche Verfaſſung der  
heutigen Juden p. 3. biß 13. im III. Theil dagegen erinnert hat, oder auch  
der Hornbekiſche Tractat von der Juden-Befehrung P. I. p. 10. ſq.  
Allein ich habe alle Umſtände der Perſonen, Zeiten und Orter näher bei  
dieſen Grund-Sätzen Maimonidis betrachtet, in ihrem ganzen Haupt-  
Siz Cap. 11. ſeiner Erklärung des Talmudiſchen Tractats Sanhedrin  
Cap. Châlak. Rambam hat hier den Satz: welche Iſraeliten ſelig  
werden, oder nicht Theil haben am zukünftigen Leben? weiter wollen aus-  
führen: da denen Epicurern ꝛ. S. und denen die Moſis Geſez oder die Auf-  
erſtehung von denen Todten läugnen, in der Miſchna C. 11. ſ. 1. die  
Seeligkeit abgeſprochen wird, oder auch, nach dem vorhergehenden, die  
Gemeinſchaft mit Gott / und mit dem Reich des Meſſiä. Man leſe  
die Surenhuſiſche Miſchnajot T. IV. p. 262 - 265. darauf meldt er: es  
ſeye nöthig: die 13. Grund-Articel des Geſezes zu beſtimmen, um zu  
wiſſen: wer den Grund des Glaubens als ein Kezer verläugne, und wem  
alſo die Seeligkeit abzuſprechen ſeye. In ſeinem Rabb. Peruſch Miſch-  
najot p. 20. col. 2. Ich habe aber hievon völliger gehandelt, in meiner  
Unteſuchung der Frage / wider die Judenzende Indifferentiſten: ob die  
Juden als Juden und Unglaubige ſelig werden können?  
ſ. 30. Die Richtigkeit obigen Beweis wird auch aus Rambams  
Logic und Lehre der zweifelhaften Sachen erwieſen: wie und warum er  
die Chriſten vor Kezer halten müſſe, nach ſeinen falſchen Grund-Sät-  
zen: als nach welchen er Jeſum auch als einen Verführer erklärt,  
in ſeinem Jad Chalaka / der Iſraels Aergernuß, nicht  
Heiland und Helfer worden ꝛc.

ſ. 30. Wie nun in denen angezogenen Stellen, die 13. Glaubens-  
Theile von dem Maimonide weitläuffer abgehandelt werden, ohne doch  
der Chriſten zu gedenken mit Worten: ſo ſolget doch, was ich oben hinzu  
geſezet, aus dem Zusammenhang theils der Jüdiſchen / theils der  
Chriſtlichen Religion / beſonders nach der Logic des Maimonidis: da  
das Perat, das beſondre / aus dem Kelal, dem allgemeinen bißig fließt.  
Dieſer

Dieser gelehrte Rambam hat nicht nur ein Melachet Higgajon, oder Verstands-Lehre / vernünftig zu denken selbst geschrieben, sondern auch oft bezeuget ihre Nothwendigkeit: wie er 3. E. in seinem Mor. Nev. oder Lehrer der Verwirrten, oder der zweifelhaften Sachen L. I. c. 5. p. m. 9. rathet: Man solle sich nicht zur Betrachtung der wichtigen göttlichen Wahrheiten wenden: ehe man erlernt habe und wohl begriffen die Arten der Beweise und der Schluß-Reden, dergleichen wie man sich vor betrüglichen Schlüssen und Vorurtheilen hüten müsse 2c. So noch ausführlicher allda im ganzen 33. Capitel Bl. 42, 49. wo er unter andern Vorbereitungen zu der Gottesgelehrtheit, auch die Erlernung der damals unter den Arabern blühenden Aristotelischen Welt-Weisheit erfordert: die Sachen (sagt er) sind zu tief, der menschliche Verstand zu eng, der zum voraus zu erkennen nöthigen Dinge zu viel: daß man Stufenweise zu höhern und schwerern fortschreiten muß. Welcher Mensch vollkommen zu werden trachtet, der muß sich zuerst unterweisen lassen in den Regeln der Vernunft-Lehre / hernach in denen Mathematischen Wissenschaften, darauf in der Natur-Lehre / und dann erst die göttliche Dinge abhandeln p. 46. Es folget also nur zu deutlich aus den 13. Glaubens-Gründen Maimonidis der Schluß: die Christen sind Kezer: weil sie 1. E. 1. eine Dreieinigkeit glauben: 2. Ein neues Testament annehmen. 3. Jesum vor den wahren Mesiam halten. 4. Die Veränderlichkeit des Gesezes lehren. 5. Die Rechtfertigung aus denen Gesezes-Verken verwerffen u. s. w. Wohin auch Rambams Ausdrücke von Jesu gehören p. 48. Der bedenklichen Lehren Abarbanel's und Maimonidis / da es klar heisset: 1. Auch Jesus von Nazaret kan nicht der Mesias seyn: 2. Der von dem hohen Rath ist getödtet worden: 3. Der nicht ein Heiland Israels, sondern ein Aergernuß gewesen: 4. Der eine Ursach worden, daß Israel durchs Schwert verderbet und zerstreuet wurde: 5. Der sie veranlaßt, ihr Gesez zu verändern / und in Irthum einen grossen Theil verführet 2c. So hellen Wein schenkt Maimon ein! wer kan fordern / daß ein Jud lehre wie ein Christ?

§. 31. Man möchte zum Besten der 13. hier berührten Glaubens Artikel Maimonidis einwenden: sie lauten so sanft, und friedlich / und seyen so aufrichtig und so allgemein, daß sie jederman könnte annehmen, dem Schein nach. Allein in dem Munde eines Rabbiners, und nach dem Geschmak eines auslegenden Juden findt sich ein ganz widriger Sinn.

§. 31. Siehet man, diese 13. Sätze nur obenhin an, f. E. 1. Gott ist der Schöpffer. 2. Der Herr ist nur einer. 3. Er kan mit nichts körperliches verglichen werden. 4. Er ist der erste und letzte. 5. Der Schöpffer ist allein anzubeten. 6. Die Reden der Propheten sind Wahrheit. 7. Moses ist der Vatter aller Weisen. 8. Das ganze Gesetz ist Moss gegeben worden. 9. Das Gesetz ist unveränderlich. 10. Gottes Vorsehung ist allgemein. 11. Gott ist gerecht im straffen und belohnen. 12. Es ist ein Messias von Gott bestimmt. 13. Es wird eine Auferstehung der Todten seyn. Diese 13. Lehr-Puncten, sage ich, wo man sie oben hin ansieht, können meistens gebilliget werden: von der gesunden Vernunft auch, noch mehr von einem, der die Offenbarung annimt: aber erwoigt man diese Erwegungs-Wahrheiten, auf Jüdisch/ nach der Wagschale der Rabbinen: läßt man sie einen Maimon/ Albo/ Abars banel/ oder Manasse ben Israel erklären: so kommt ein dem Christenthum und neuen Testament widersprechender/ und Gottes und seines Geistes Ehre, sonderlich Jesu Majestät verdunkelnder Vorstand heraus. Sehet, ihr Rabbinen! wie man auf eure Worte und ihren Sinn genau Achtung zu geben, und ihren Inhalte zu prüfen hat: wo man nicht will betrogen werden.

§. 32. Wie Maimonides seine 13. Articul, denen 12. Articuln des Christlichen Glaubens, ohne der strittigen vom Messia, scheint entgegen gesetzt zu haben: eben so scheint auch der R. Albo/ wider die 3. Haupt- Articul der Christen, seine 3. Grund- Articul/ darzu mit Ausschließung der Lehre vom Messia, ausgedonnen zu haben, seine Glaubens- Genossen im Judenthum zu befestigen, nachdem eine Disputation-unglücklich mit den Christen abließ.

§. 32. Daß man doch recht wisse: wie man gegen einander stehe: ist auch gut, wo man sich offenherzig erklärt, daß man nicht erst durch Umschweiffe die wahre Meinung heraus bringen müsse. Auf diese Art hat sich ohne Zinterhalt/ ein paar hundert Jahr nach dem Rambam/ ganz deutlich wegen des Jüdischen Glaubens heraus gelassen R. Joseph Albo/ ein Spanier, in seinem Buch Sephar Ikkarium, Grund- Articul genannt. Wie er hier einen Auszug der 13. Articul des Maimonidis geben will: so hat er die Ordnung verändert, und nur 3. Haupt- Articul gesetzt, und sie gleichsam denen allgemeinen 3. Glaubens- Articuln der Christen/ und 12. besondern Schnurstrake entgegen gestellt. Dann der 1ste handelt von

von der Einigkeit Gottes, läugnet die Gottheit Christi und des heil. Geists, und hebt also unsern Grund- Articul von der Dreieinigkeit auf. Sein zter Articul erhebet das Gesez Moses als vom Himmel gegeben und unveränderlich, über alles, und verwirfft deswegen schlechterdings das neue Testament: nennet Jesum einen falschen Propheten, daß er also nicht der wahre Messias seyn könne. Hiemit hat er dem ganzen Messianischen 2. Haupt- Articul / und dessen Erklärung- Grund, dem Evangelio / Hohn gesprochen. Endlich ist sein zter Glaubens- Articul gerichtet auf die ewige Belohnung und Bestrafung, die er aus der Übertretung oder Erfüllung des Gesezes herleitet. Er verwirfft dadurch unsern 3ten Grund- Articul von dem Werk der Heiligung / und denen Gnaden, Kräften des H. Geistes, welche uns Christi Mittlers- Tod durch seinen wüchenden und leidenden Gehorsam erworben; daß sie in der aus Juden und Heiden zu samlernden Messias- Kirche denen Glaubigen mitgetheilt würden, um aus Gnaden das ewige Leben zu ererben. Wie nur dieses Buch des Albo ein hochgeehrtes Werk bei euch Rabbinen ist, nach dem Urtheil des R. Schabbetai in seiner Rabbinischen Bibliothec p. m. 59. so ist es auch gerad wider die Religion der Christen von diesem Rabbi, vor 300. Jahren ungefehr geschrieben worden: nachdem das Religions- Gespräch zwischen denen Juden, und dem Profelyten, Hieronymo à S. Fide, oder Josua Halorki Anno 1412. so übel abgelassen, daß viel Juden Christen worden, und dahero der R. Albo sein Volk stärken wollen, durch solche Widerlegung der 3. Haupt- Articul der Christen, und eine neue Abhandlung der 13. Maimonidischen Glaubens- Articeln, da er die Lehre vom Messia aus seinen 3. Haupt- Lehren aussen gelassen.

§. 33. Ob es nicht gut und nützlich vor Juden und Christen / wann diese auch die schärfste und wichtigste Gegen- Schriften der Juden, samt ihren härtesten Einwendungen gegen Christum und seine Religion einsehen, und durch den Druck bekannt machen: um den Juden alle Ausflüchte des Mißverständnisses zu benehmen, und den richtigen Überzeugungs- Weeg zu erleichtern?

§. 33. Unter denen beträchtlichsten Werken aber, welche der Juden Glauben offenbaren, und ihre Einwürffe gegen das Christenthum entdecken, damit ihnen auch der Sache gemäß könne begegnet werden, habe ich keine wichtigere gefunden, als diese folgende neuere Schriften, die ich auch selbst besize, gelesen, und geprüfet habe: daß ich auch vor euch, gelehrte



gelehrte Rabbinen ! hoffe mein Urtheil billigen zu können: wie weit Juden und Christen in der That noch vorneinander, oder welches auch die bitterste / nunmehr bekanteste Einwendungen der Juden seyen gegen das Christenthum: damit ihr erkennet: man thue euch nicht unrecht in dem, was man der Judenschaft beimist, aber auch, wie weit man zu gehen habe, in denen gewissenhaften Forderungen: daß ihr euch doch zurük begeben auf den alten Schrift-Weeg / und das Gnaden-Jubel-Jahr gebrauchet, in der Heils-Zeit des Königs Davids, nach Hof. 3, 45. Deut. 32, 517.

§. 34. Der Grund davon wird erwiesen: So lang unter einem Volk Lügen- und Laster-Schriften / wider eine Art der Religion / herum schwermen: so lang bleibt es auch durch solche Vorurtheile eingenommen, und ist schwer zu Jesu Reich zu bringen. Dahin gehört erstlich das

Paquillantische von der Geburt Jesu handelnde, und auch ztens das falsch-triumphirende Nizzachon / von Sackspan und Wagenseil edirt.

§. 24. Mein Vernunft-Schluß davon wird durch die Erfahrung und die Sache selbst bestätigt: welches Volk die entsetzlichste Lügen- und Laster-Bücher unter sich im Finstern schleichen hat, und die unroahtaf-teste Nachrichten von Jesu / und der Christen heiligen Büchern des neuen Testaments, und so wider den göttlichen Heils-Weeg durch seine Lehrer und Rabbinen von Jugend auf eingenommen ist mit Vorurtheilen und falschen Schrift-Auslegungen, das ist in einem Bedaurungswürdigen Zustand, und schwer zu bekehren / und auf den Weeg der Wahrheit von den Christen herum zu holen. Den Beweis gibt euch erstlich das Paquill wider Jesum / Toledot Jeschu hannozri, die Geburt Jesu von Nazaret von euch genannt, oder auch Maase Talui, die Historie des Gehentken: welche Laster-Schrift viele Juden in der Christ-Nacht / zum Spott Jesu, lesen sollen, nach Eisenmengers Entd. Judenthum 1ster Theil p. 564. der auch ein Exempel allda von Frankfurt hat. Ferner ztens die schmähsüchtige Nizzachon, oder mannigfaltige Sieges- und Triumph-Bücher wider die Christliche Religion, dergleichen eines 1644. Sackspan zu Altdorf hat drucken lassen, das andere aber, ein älteres als das Lipmannische / D. Wagenseil Anno 1681. auch in Altdorff, mit einer lateinischen Uebersetzung, zu allgemeinem Abscheu / heraus gegeben hat.

§. 25.

§. 35. Eben so trotzig und arg ist drittens auch des Karaïten Abraham Isacs Chissuk æmunah, oder Glaubens-Bereftigung von Anno 1593. in 150. Capiteln das neue Testament besreitend und die Juden vertheidigend : wogegen Anno 1703. von Herrn Pfarrer Storren die Evangelische Glaubens-Kraft geschrieben worden : da es schon Anno 1681. D. Wagenseil lateinisch angegehet. Von Sufferio hat man seit Anno 1712. eine lateinische Widerlegung. Dieses Buch schliche nur geschrieben unter den Juden herum, die es aber auch 1705. in 12.

Amsterdam lassen ausgehen, und ins Portugie-  
sische den ihrigen übersezt.

§. 25. Eben so arg ist drittens auch das hochmüthige, und eine Ubersetzung von der Falschheit der Christlichen Religion sich thörllich einbildende Buch des Polaken und Karaers / R. Abrah. B. Isac Chissuk æmunah, oder Festung und Stärkung des Glaubens der Juden wider die Christen. Dieser Karaer / der Secte nach, welcher erst vor 160. Jahren ungesehr dieses vergiftete Streit-Buch Anno 1593. geschrieben, will in dem 1sten Theil in 50. Capiteln der Juden Lehr-Begriff befestigen, und hernach in dem 2ten Theil, in 100. andern Capiteln, der Christen Religion widerlegen, da er auch das neue Testament, nach der Ordnung der Bücher einer Falschheit und widersprechenden Lehre zu beschuldigen sich unterfangen. Wie nun Herr D. Wagenseil / der es in Africa auf seinen Reisen in Misopto bekommen, wohl gethan hat, daß er es in seinen Telis igneis, oder Satanischen feurigen Pfeilen der Christenheit, aus dem Finstern, an das Tages-Licht gebracht hat, Anno 1681. also hat uns auch der hochgelehrte, und mir vor diesem wohlbekante Heilbronnische Pfarrer M. Storr, eine nöthige und gründliche Widerlegung eines theils dieser vergifteten Laster-Schrift Anno 1703. gegeben unter dem Titel: Evangelische Glaubens-Kraft / insonderheit des R. Isac B. Abraham Jüdischer Glaubens-Kraft entgegen gestellt : er hat auch vorher schon Anno 1700. den unchristlichen Schabbas-Knecht in Tübingen drucken lassen. Der seel Hr. Storr hat sich zur Rastrung dieses Jüdischen Vestung-Baues / sonderlich Hr. D. Wagenseils Worte, bei seiner Ausgabe und erstern Bekanntmachung unter denen Christen, bewegen lassen: Diese Glaubens-Vestung der Juden ist würdig, von denen Christen zerstört zu werden: weil nicht wohl ein anders jüdisches Buch, von dieser Art, zu finden, welches sie theils in  
ihren

ihren irrigen Begriffen mehr stärket / theils auch die Fortpflanzung der Christlichen Religion unter ihnen mehr hindert und zurückhält. Sonderslich ist die lateinische Widerlegung Guffetii Anno 1712. in Amsterdam edirt in folio wohl gerathen, unter d. m. Titel: *Beweis der Wahrheit Jesu und seines Evangelii*, wider des R. Isaacs Chiffouck Emuna: nachdem Kidder, Gebhardi, Muller und andere einzele Capitel widerlegt. Der R. Schabbetai gedenket dieses Chiffoucks noch Anno 1680. als eines *Mscpts*, in seiner hebräischen Bibliothec: allein die Juden haben es, nach Wagenfelds Gemeinmachung in 4. selbst auch in Amsterdam Anno 1705. in 12. sehr bequem edirt, es auch in andern Sprachen den andern in die Hände gespielt.

§. 36. Ob nicht aus solchen vergifteten Schriften der Juden / als unreinen Quellen andre Religions-Spötter geschöpft, und das Buch von denen drei Erz-Betrügnern daher rühre. Wovon ein näheres Zeugnuß versprochen wird. Ob nicht dergleichen Schlangen-Saame / im *Mscpt*. da und dort ausaefäet, im Dunkeln schädliche Mißgeburten zeuge? was mit des D. Lumbroso Streit, Schrift gegen des Grotii Wahrheit der Christlichen Religion vorzunehmen, das einige schriftlich gehabt? nach Wagenfelds Beispiel.

§. 26. Wie nun diese erst gemeldte 3. Laster-Schriften / wider Christum, das neue Testament, und die ganze Christliche Religion, aus ihren unreinen Winkeln sind der ganzen Welt vor Augen gelegt worden, als unvernünftig und nichtswürdig, wider die Historie, und das alte und neue Testament selbst, und dessen Erfüllung streitend: so zweifle ich meines Orts gar nicht, daß die thorrechte Einwürffe der spottenden Religions-Geister aus diesen schändlichen Schriften der Juden vieles entlehnet, auch selbst das gottlose Buch, so in der Welt herum schwärmet / de tribus Impostoribus, von den 3. Erz-Betrügnern / Mose, Jesu, und dem Mahomed vieles entlehnt habe aus denen jüdischen Mist-Würzen: wie ich nächstens zeigen werde in dem sonst schon versprochenen Tractat: *Mahomed der grosse Danielische und Apocalypische Antichrist* u. wordurch ich hoffe, euch Juden sowohl, als einen Theil der kalsinnigen und in der Religion so gleichgültigen Christen mehrers von der Wahrheit des Worts Gottes im alten und neuen Testament zu überzeugen, um das Heil in Jesu gemeinschaftlich zu lieben. Man schlage hier nach p. 1448. des 2ten Theils der Wolffischen hebräischen Bibliothec. Wann  
aber

aber auch gleich, ausser diesen gedruckten 3. widerchristlichen Jüdischen Büchern, noch einige andere ungedruckte von dieser Art sollten herum irren; wie mir von etlichen Gelehrten Juden, hier und anderswo, gesagt worden, von einigen starken Einwürffen/ des gelehrten Medicinæ Doctoris Lumbroso: daß solcher wider das 5te Buch *Hugonis Grotii* von der Wahrheit der Christlichen Religion / ein Buch geschrieben habe, unter dem Namen *Propugnaculum fidei*, eine Festung des Glaubens. (Man schlage auch davon nach die Anzeige Herrn Wolffens, erster Theil seiner hebräischen Biblioth. p. 605. und drit. Theil p. 513.) So werden doch auch dergleichen Handschriften der neuern nichts besonders, ausser andern ältern gedruckten / oder schon berührten, in sich fassen. Ich versichere aber auch, wo mir das gedachte angerühmte Lumbrosische Manuscript, sollte (wie es mir von Juden und Christen neulich versprochen worden) ungefehr in die Hände fallen: so wollte es samt einer Widerlegung / nach dem erbaulichen Wagenseilischen Exempel, der gelehrten Christenwelt ungesäumt mittheilen.

§. 37. Was von zwei lateinischen Disputationen, im vorigen Seculo, mit gelehrten Juden, von *Coccejo* und *Limborgio*, in öffentlichem Druck gehalten, zu urtheilen? was für ein Lob *D. Coccejus* verdient, in seiner Antwort auf 69. bedenkliche Fragen, die Juden betreffend? ob der Arminianische Lehrbegriff hinreichend, denen Jüdischen Einwürffen Genüge zu leisten: da es auch *Limburg* versehen wider  
den *D. Orobius*.

§. 37. Noch zwei gelehrte und zimlich bescheidene Streit-Schriften zwischen Juden und Christen, im vorigen Jahrhundert öffentlich und lateinisch gehalten, verdienen hier nicht vergessen zu werden. Der fleißige Schrift-Forscher *Coccejus* hat auf 23. Fragen von Papisten den Juden vorgeleget und hernach weiter auf andere 46. Fragen der Juden selbst, richtige Antworten gegeben Anno 1644. in seiner *consideratione responsionum & quaestionum*: in welcher Antwort und Betrachtung die wichtigste Sachen vorkommen, wovon Juden und Christen miteinander handeln können. Nicht so viel Licht und Kraft aber zeigt sich in der Disputation des Arminianischen Lehrers *Limborchii*, mit dem Jüdischen Arzt *Orobio*, der grosse Geschicklichkeit erwiesen, so daß der Arminianische Lehr-Begriff nicht alle Zweifel sattfam aufzulösen hinlänglich wäre in der *Collatione amica cum Judæo erudito*, Anno 1687.

D

§. 38.

§. 28. Was aus denen gröbern und zärteren Einwürffen der Juden wider Jesum und sein Reich anders zuschliesen, als daß sie theils abergläubisch theils fleischlich gesinnet seyen, und geistlich und schriftmäßig müssen denken lernen: wann man sie von dergleichen Vorurtheilen abbringen solle mit Seegen.

§. 38. Wann ich nun, gelehrte und verständige Rabbinen! (dann mit euch zu handeln, ist die Absicht dieser Anrede) alles zusammen nehme, was theils euer neues Religions-Gebäude / theils eure und der eurigen gröbere und zärtere Einwürffe (so lassen sie sich fast am besten abtheilen) in öffentlichen oder besondern, auch heimlich gehaltenen Schriften anbelangt: so sage ich mit Paulo, der sich also bei andern Gelegenheiten vernehmen lassen: Ihr seyd theils allzu abergläubig Act. 17, 22. theils allzu fleischlich / in euren Vorurtheilen von dem Messia und seinem Reich 1. Cor. 3, 1. da ihr geistlich und schriftmäßig seyn solltet, und Gerechtigkeit, Friede und Freude, in dem Reich Jesu des Messia suchen könntet Rom. 14, 17. in dem angenehmen Gnaden-Jahr desselben.

§. 39. Ihr Juden darfst nicht glauben, daß durch Entdeckung eurerer Laster-Schriften die wahre Christen euch werden feinder werden. Das grosse Gebot von der Liebe / auch der Feinde, bringt euch Erbarmung zuwegen. Ihr brauchet keine grausame Folterer und Seelen-Henker / sondern einen liebesvollen, mitleidenden Hohenpriester Jesum / der euch verheissen.

§. 39. Ihr darfst nicht sorgen, oder einen fürchterlichen Schluß / aus denen bisherigen theils heftlichen, theils ärgerlichen Beschreibungen eures Glaubens-Bekänntnisses / und einiger Streit-Schriften der eurigen herleiten: so werden uns die Christen anfeinden / und nicht zur Liebe und Mitleiden, sondern zur Feindschaft und Haß bewogen werden. Die reine Christliche Lehre ist selbst eure Vertheidigerin / und Jesus hat euch mit seinem Gebot der Liebe, auch der Feinde / eine gültige Schutz-Schiffte geschrieben, welche sonderlich bei denen Protestanten in Übung seyn sollte. Eure entdeckte gefährliche Seelen-Krankheit erfordert keine unbarmherzige Wund-Aerzte / die nur wehe thun, und ausreissen, zuschneiden und Brandeisen brauchen wollen; sondern vielmehr die Liebes-Cur Jesu, des barmherzigen, allwissenden und allmächtigen Hohenpriesters und Erzbischoffes der Seelen, der zu Glaubigen sagt: Sey getrost, du Sohn und Tochter Abrahams und fürchte dich nicht: dein

dein Glaub an mich, wo du die willst helfen lassen, solle dich gesund,  
gerecht / heilig und selig machen. Matth. 5, 44. 8, 10. 13. 17.  
Luc. 8, 48. Rom. 5, 1. 10, 10. 17. 21. Ebr. 7, 26. 25. 10. 16.  
Luc. 10, 33. 19.

§. 40. Es wird euch daher eine überzeugende **Schluss-Rede** zum Nach-  
denken vorgelegt: wann ihr schon so viel 100. Jahr den gewiß versproche-  
nen **Messiam** vergeblich erwartet habt, ja immerzu von falschen Mes-  
siasen seyd hintergangen worden: dabei aber sehet, wie die **Christen** alles,  
was dem **Messia** zukommt, an ihrem **IESu** in der **Schrift** finden, des-  
sen Name und Ehre täglich unter allen **Völkern** mehr verherrlicht wird:  
so müßt ihr anfangs nothwendig zweifelhaft / hernach **IESum**  
hochachtend / und endlich seine **Jünger** mit allen  
**Völkern** werden.

§. 40. Wie ihr **Juden** nun euch selbst betrüget und betrügen laßt  
in eurem unschriftmäßigen Glauben, falscher Hoffnung und mancherlei  
theils gedruckten, theils schriftlich und mündlich unter euch fortgepflanzten  
**Vorurtheilen** eurer Lehrer: so wünschte ich, daß ihr diesem **Schluss**  
öfter und ernstlicher um Gottes und eures Gewissens und Heils willen  
nachdachtet: wann wir **Juden** 1. schon bey 1700. Jahren, da die Zeit  
des **Messia** nach der **Schrift**, verfloßen ware, vergeblich auf ihn gewar-  
tet; auch 2. inzwischen, nach unsern eigenen **Geschichtbüchern** und  
**Schrift-Stellern**, durch mehr als 25. fälschlich sich angegebende **Mes-**  
**siasse** uns haben verführen, und in allen **Welttheilen**, in **Schaden** und  
neue **Gefahr**, allemal, durch einen solchen neuen **Betrüger** / haben brin-  
gen lassen: wann hingegen 3. der **Christen** **Messias** **IESus** / zur be-  
stimmten Zeit gekommen, mit denen **Zeugnissen** von unsern noch gehoff-  
ten **Messia** / nur im **geistlichen** **Verstand** genommen, erwiesen wird,  
und sonnenklar übereinstimmt; auch 4. sogar von denen **Mahomedanern**  
als ein wahrer **Prophet**, angenommen wird, aus **Mose** und den **Prophe-**  
**ten**; und endlich 5. von den meisten **Völkern** / wie 3. E. in dem größten  
**Welt- Theil** **America** / und in den entlegensten **Insuln** / als der **Welt-**  
**Seyland** täglich mehr erkannt, und nach der **Schrift** verherrlicht wird,  
nach der unlängbaren **Erfahrung**: so müssen wir **Juden** 1. nothwendig,  
auch nach dem **Urtheil** der **gesunden Vernunft** / täglich **zweifelhafter**  
werden, in unsern **Meinungen**, auch 2. wegen der **vergangenen unbe-**  
**hutsam** **angenenommenen** **Verführungen** der **Schein- Messiasse** / vor  
D 2 aller

aller Welt, uns noch schämen; 3. nach denen Graden der historischen und sitlichen Wahrscheinlichkeit von unsern Vorurtheilen wider **JESUM** / nach und nach, mehr ablassen, 4. die Lehre von dem geistlichen **Messia** / und dem trostvollen Heil in seinem Gnaden Reich annehmen, und 5. so mit allen Heiden den Gott Israels in aller Welt preisen, und uns von dem harten Joch der Dienstbarkeit / das die Christen liebreich uns abnehmen wollen, endlich uns kläglich frei machen lassen, in der letzten Zeit / nach der geistlichen Schrift Auslegung Hof. 3, 4, 5. Jes. 3, 12. die dich zur Glückseligkeit führen sollten, verführen dich. Jer. 8, 8, 9. wie sollte Weisheit seyn, wo des Herrn Wort verworffen wird? Ps. 16, 4. die andern nacheilen, werden sich Verdruß vervielfältigen. Matth. 24, 24, 25. Es werden viele falsche Messiasse kommen. Joh. 15, 22, 24. Sie können keine Entschuldigung vorbringen Deut. 32, 21, 29. 43. ich will sie zum Eifer reizen mit denen, so noch nicht mein Volk sind. Ach daß sie weise würden. Ihr Heiden! machet ihm sein Volk wieder loben. Ps. 117. lobet ihn alle Völker um seiner Wahrheit und Erbarmung willen. Rom. 15, 10, 12. Darum laffet doch ab (nach der Ermahnung Jesaiä Jes. 2, 22.) von **JESU** dem Gottmenschen / der die Ungläubige im Zorn richten wird. Sehet, wie hoch er von allen andern Völkern geachtet ist?

§. 41. Wann ein Volk v'e'er geist- und leiblichen Unvollkommenheiten überzeuget wird, von denen es frei werden könnte: so sollte es sich bemühen, seine zeitliche und ewige Glückseligkeit besser zu besorgen. Es wird dahero erwiesen, daß die Juden / in ihrer Gefangenschaft, oder Galut, vielen leiblichen Beschwerlichkeiten unterworfen. Herr Lic. **Ettlings** Tractat wird angezogen von denen Frankfurter Juden / und ihren härteren Bedingungen, welche in ihrer Stätigkeit von Anno 1705. in 118. Articeln alle 3. Jahr ihnen eingeschärft werden.

§. 41. Welches Volk vieler geist- und leiblichen Unvollkommenheiten kan überzeuget werden, wovon ihm auch frei zu werden die tüchtigste Mittel vor Augen geleyet sind, das sollte ja doch allen Fleiß anwenden, seinen so schlimmen Zustand zu verbessern, und seine zeitliche und ewige Glückseligkeit verbessern, und an statt des augenscheinlichen Glucks, des **Messia** Seegen annehmen, in dem alle Erden-Einwohner sollen gesegnet werden, als gläubige Söhne Abrahams. Seyd ihr Juden! nach Lev. 26. und Deut. 28. und 32. um des verworffenen **Messia** und Evangelii

Evangelii willen Luc. 19, 42, 44. Rom. 11, 20, 25. nicht von GOTT verstorffen? seyd ihr nicht nach Leib und Seel unglücklich und elend? Es hat erst Anno 1751. ein Frankfurter Licentiatius Juris, Herr Gottlieb **Eteling** / einen Tractat von 8. Bogen zu Gießen drucken lassen, dieses Inhalts: daß die Frankfurter Juden unter viel härteren Bedingungen / als andere Bürger und Einwohner leben p. 15. daß sie nach denen bürgerlichen und geistlichen Rechten, als Leute von dem geringsten Stand / aller Ehren: Stellen unfähig erklärt seyen, und denen Christen der nähere Umgang mit ihnen verboten p. 16. daß sie nur in ihrer Gasse wohnen p. 19. schwarze Mäntel tragen sollen: nur in bestimmter Anzahl p. 20. hier seyn: an Sonn- und Festtügen der Christen nicht aus ihrer Gasse gehen p. 21. keine Häuser noch liegende Güter kauffen p. 24. gegen und wider einen Christen kein Zeugnuß ablegen dörrff:n 2c. und worzu sie sonst noch ihre **Stettigkeit** verbindet, oder ihr Freiheits: Brief, so alle 3. Jahr zu erneuren. Man sehe die alte und neue Stättigkeit oder **Juden: Ordnung** von 1613. und 1705. in **Schudts Merkwürdkeiten** T. 3. p. 118 - 128. wie wenig können sich die Juden bei dergleichen harten Bedingungen der Freiheit rühmen Joh. 8, 33. 36.

§. 42. Im leiblichen seyd ihr gewiß zu bedauern: da ihr 2. Sachen immer wieder müßt gewärtig seyn. 1. Daß ihr von einer Obrigkeit oder Königreich ausgetrieben werdet, wie jüngst erst aus Böhmen fast geschehen. 2. Daß ein neuer falscher **Messias** euch in Spott und Schanden seze. Zum Exempel wird ein neuer, der **Sabbatai Sevi** angeführt, welcher die Juden aller Orten trozig gemacht bei ihrer falschen Hoffnung / selbst aber, da seine Betrügerei offenbar worden, aus Furcht der Todes: Straffe ein Türk worden, und zu dem

**Mahomed** hernach viel Juden verführt.

§. 42. Ohne von andern härtern Bedingungen eures Politischen Lebens und Wesens in andern Orten und Theilen der Welt zu reden: seyd ihr nicht elend genug, daß ihr fast, wie **Cain**, unstet und flüchtig immer seyn müßet, als ungewiß; wann euch eine Obrigkeit da oder dort aus ihren Landen treiben will; oder auch, wann euch wieder ein falscher **Messias** (weil ihr ja immer noch einen leiblichen wollt) in Schand und Schanden sezt, wie Anno 1666. der bekannte **Sabbatai Sevi** die **Judenschaft** aller Orten zu allerlei Unordnungen verleitet, und in Straffen gebracht hat: weil die Juden anfiengen die Christen zu trozen, die Arbeit zu fliehen,



hen, und das Schutz-Geld zu verweigern. Wie sie z. E. dem Persischen Gouverneur, der sie damals ihrer Pflicht erinnerte, sagen ließen ganz hochmüthig: Pour le tribut, Seigneur! nous n'en payerons plus: car nôtre liberateur est venu d. i. gnädiger Herr! wir bezahlen keinen Tribut mehr: dann unser Erlöser ist gekommen. Bey dem allgemeinen warten der Judenschaft wolten auch, nach Schudts Merkw. L. 6. pag. 43. Die Frankfurter nicht die letzten seyn, die, wann man sie damit aufzoge, zur Antwort mit stolzen Worten gaben: Nun würde es bald ein anders werden: sie hätten lang genug gelitten: das Blatt würde sich jetzt einmahl wenden. Noch eine gröbere Antwort, von ihrem rachgierigen Sinn zeugend, führt die Lersnerische Chronic am L. 1. c. 4. f. 561. a. wie schändlich aber und ärgerlich nahm sein Betrug ein End: da ihm solches der Türkische Kayser so kräftig vorhielt: weil er 1. die Mahometisten geärgert: 2. die Juden verführt, und 3. sich an ihm dem Sultan selbst vergriffen, da er ihm 4. das heil. Land wollen nehmen: so sollte er ents weder lebendig an einen Pfahl gespisset werden: oder er müste den Mahometischen Glauben annehmen, und ein Türk werden. Worauf er sogleich den Türkischen Glauben annahm, und darzu nach und nach viele andre Verführer von denen Juden, theils mit List, theils mit Gewalt. Gehet wie es mit euren vermeinten Messiasen abläuft, und wie sie der Satan endlich verblendet 2. Cor. 4, 4. 2. Thes. 2, 10. 11. weil sie die Liebe der Wahrheit nicht angenommen, gar zu dem Feind des wahren Mesia, nemlich dem Mahomed/ und seiner falschen Lehre zu übergehen. So leicht ist, von dem falschen Judenthum, das nur einen leiblichen Messiam glaubt, einen Sprung zu thun, zu dem Mahomed / dem Erz-Feind des wahren schriftmäßigen Mesia, vor dem aber Iesus seine Kirche verwarnet.

§. 43. Es werden euch hier 25. grobe Schein-Messien angeführt, mit einer kleinen Nachricht von ihnen, als 1. Herodes. 2. Judas. 3. Theudas. 4. Barcosba. 5. Moses von Creta. 6. Mahomed. 7. Dunaan. 8. Julianus. 9. Syrus. 10. David Elroi. 11. Ein anderer in Spanien. 12. In Sez in Africa. 13. Bei dem Euphrat. 14. David al David. 15. Ein Araber. 16. Der Wormser. 17. David Almusar. 18. Ismael Sophi. 19. Lämlein in Wien. 20. David Rubenita. 21. Salomo Malcho. 22. Jodocus von Reschein. 23. Ein anderer in denen Orientalischen Indien. 24. Sabbatai Sevi. 25. R. Mardochai. Mit welchen allen es ein betrübtes Ende nahm, zu der Juden Schaden.

§. 43. Der **Plaz** leidet nicht, auch eine halbe **Jubel-Zahl** von 25. groben **Schein-Messien** ausführlich vor Augen zu legen. Zum Exempel.

1. **Herodes Magnus**, der die Kinder zu **Bethlehem** tödten ließ, und von den Hof-Schmeichlern, den **Herodianern** / vor den **Messiam** gehalten worden.

2. **Judas der Galiläer**, von dem auch **Act. 5, 37.** und **Judas der Gaulanit**, welcher im Jahr Christi 11. das Volk von der Römer **Joch** befreien wolten.

3. **Theudas** Anno 47. der das Volk durch den **Jordan** führen wollte: wie ihn auch **Josephus** und **Maimon** anführen.

4. Der berühmte **Barcochba** oder **Sternen-Sohn**, der Anno 133. sich aus **Num. 24, 17.** mit großem **Schein** angab als den **Messiam**, und so gar von dem gelehrten **R. Akiba**, welcher auch **Hag. 2, 6. 7.** vor ihn anführte, gesalbet wurde zum **König** in der Stadt **Bitter**, da er vor ihm ausrief: **Hainu Malka Meschicha.** Dieser ist der **König Messias!** und sein **Waffenträger** zu seyn sich vor eine **Ehre** schätzte. Nachdem er nun 2. und ein halb Jahr gewüthet, und in **Africa**, **Egypten**, **Griechenland**, **Cypern** &c. von **Römern**, **Griechen** und **Christen** viel tausend durch ihn umgekommen, er auch von **Adriano** in **Bitter** samt einer unbeschreiblichen Menge **Juden** erschlagen worden: so haben sie ihn **Bar Cosba** / das heißt, den **Lügen-Sohn** genennet: worinnen er ein **Fürbild** aller übrigen betrüglischen **Schein-Messien** gewesen. Der **Talmud**, **Maimon**, **Zemach David** geben selbst viel **Nachricht** von diesem **Betrüger**.

5. Anno 434. hat **Moses** / der **Cretenser** zugenant, sich als den alten **Mosen** bey denen **Juden** angegeben, der sie durchs **Meer** wolte ins gelobte **Land** führen: nachdem aber viele ertrunken, und er sich unsichtbar gemacht, haben sie ihn vor einen bösen **Engel** gehalten. Was **Wunder**, wann der **Teuffel** oft dabei sein **Spiel** gehabt? nach **2. Cor. 11, 14.**

6. Unter die **Erzbetrüger** der **Juden**, wie der ganzen **Welt**, ist im **VI. Seculo** vornemlich auch **Mahomed** zu zehlen. Von dem schon oben §. 42. der wolte von ihnen haben, sonderlich denen in **Arabien**: daß sie sein **Gesetz** annehmen, weil in ihrem **Gesetz** von ihm geweiffagt worden, und sie auf einen **Messiam** noch warten, welcher er seye. Viele nun fielen ihm zu, viele aber, die nicht wollten, wurden von ihm umgebracht, oder aus **Arabien** vertrieben. Was **Wunder** auch, da der **Mahomerismus** ein halbes **Judenthum**: daß die **Juden** / die auf einen leiblichen **Erretter** warteten,

warteten, vielen Schein bei dem Mahomed fanden, und theils zu ihm übergiengen. Sie mußten aber doch unter ihm Jesum von Nazaret als einen grossen Propheten ehren. Sonst habe ich mich auch oft verwundert: warum die Juden den Alcoran nicht auch in ihre Sprach übersetzt, und den Mahomet mehr widerlegt haben aus der Schrift, als einen falschen Propheten.

7. Anno 520. Dunaan gab sich vor **Mosis Sohn** aus, und verübte viele Tyranny: wurde aber von dem Mohrischen Fürsten Elesbano, samt denen Verführten vertilget.

8. Anno 529. machten die **Juden** samt den Samaritern, Julianum zu ihrem König und Mesia: der Kaiser Justinianus aber hat diesen Schein Mesiam, samt seinem Anhang, erschlagen.

9. Anno 722. stunde in Orient ein falscher Mesias, Namens **Syrus**, auf, und verführte viele.

10. Anno 933. machte David Elroi in Persien ein Aufsehen, gab vor, er wäre gesandt, die Juden aus der Christen und Türken Joch zu befreien, und nach Jerusalem zu bringen: er wollte den König in Persien mit Krieg überziehen: wurde aber von diesem gefangen, und das Jüdische Volk wurde um 10. Tönnen Golds gestrafft.

11. Anno 1157. sahe man einen neuen Mesiam in Spanien.

12. Anno 1167. brach in Sez in Africa ein falscher Mesias hervor.

13. Nicht lange hernach zeigte sich ein anderer über dem **Euphrat**: wie dieser 3. Maimon gedenkt in seinem Brief an die Juden in Marfillien.

14. Anno 1160. gab sich im Persischen Reich David al David für den Mesiam aus, und widerstand dem König so lang, bis er ihn enthaupten ließ.

15. Anno 1167. stund in Arabien ein solcher Betrüger auf, der zum Zeichen seiner **Gesandtschaft** sich den Kopf abschlagen hieß, er wolte doch wieder auflieben: allein es kam kein Leben mehr in seinen Körper, und die Juden mußten ein Stück Gelds erlegen.

16. Anno 1222. hofften die Juden zu Worms: eine vermeinte **Jungfrau** würde ihnen den Mesiam gebären, welche von einem Studioso geschwängert worden, der ihren Eltern durch ein **Sprach-Rohr** diese falsche Hoffnung gemacht. Sie gebahr aber eine **Tochter**: welchen neuen Mesiam ein **Jud** aus Ungedult gegen die **Wand** schmiß, daß er auch wegen des **Kindermords** seinen verdienten Lohn empfangen.

17. Anno

17. Anno 1276. wolte David Almufar / ein Zauberer, der Juden Mesias werden, in Mähren. Die Juden aber mussten dem König in Böhmen endlich diesen Land, Betrieger, der sich oft unsichtbar gemacht, ausliefern, da ihm der Kopff abgeschlagen, die Juden aber um eine grosse Summe Gelds gestrafft worden.

18. Anno 1497. warf sich Ismael Sophi / unter Ferdinando, zum Mesia auf, und war glücklich in etlichen Feldzügen; er wurde aber endlich gedämpft, und denen Juden ihre Freude durch eine Geld: Buße versalzen.

19. Anno 1500. wollte R. Lamlin in Wien Mesia Vorläuffer seyn, der ihm noch in demselben Jahr nachfolgen würde. Weil er aber der Juden Unbuffertigkeit / so die Erscheinung des Mesia verhinderte, anklagte: so stellten sie Anno 1502. in der ganzen Welt einen Bußtag / wiewohl vergeblich, an: dann dieser Lamlin starb, und der von ihm versprochene Mesias stellte sich nicht ein: daß viele Juden Christen worden.

20. Anno 1534. kam R. David Rubenita nach Rom zum Pabst Clemens VII. und zum König in Portugal / und bate: da ihn die Zehern Stämme Israel hinter dem Capischen Gebürge geschickt: ihnen mit Volk und andern Nothwendigkeiten beizustehen wider ihre Feinde / daß sie wider unter ein Scepter und Regiment kämen. Allein dieser Mesias begab sich wider hinweg, und ist aus seinem finstern Gebürge nicht mehr ans Tageslicht gekommen.

21. Anno 1534. machte Salomo Malcho viele Verwirrung / da er sich allein für den rechten Mesiam ausgab: aber Kaiser Carolus V. machte ihm kurzen Proceß, und ließ ihn verbrennen.

22. Anno 1540. schrieb sich ein teutscher Jud / Jodocus von Reschein einen Regierer des jüdischen Volks: wurde aber von der Reichs-Cammer um 2. Mark Golds gestrafft: worauf sein Mesianisches Regiment bald ein Ende genommen.

23. Anno 1615. solle sich in dem Orientalischen Indien ein neuer Mesias hervor gethan haben, und bald als ein Betrüger erkannt worden seyn: nachdem er von denen Portugiesischen Juden allda eine Zeitlang grossen Zulauff bekommen hatte.

24. Anno 1666. hat überall viel Aufsehens gemacht unter Juden und Christen und Mahumedanern der oben §. 42. schon weitläuffig angezogene Sabbatai Sevi / so sich Mesias ben David nannte, und von Smirna aus wollte einen Erlöser des Volks abgeben. Schrecklich ist,  
E daß,

daß, auch nachdem er ein Türk worden, diesen Betrüger die Juden hochachten: wie dann ein Amsterdamer Jud erst Anno 1713. hat darthun wollen: er lebe noch / und seye der wahre Messias: welche Schrift in Berlin gedruckt worden, nachdem solches die Juden zu Amsterdam und Frankfurt bei der Bann. Straff verboten.

§. 25. Anno 1682. ließ sich in Böhmen ein neuer Messias blifen, Namens R. Mardochai, ein Teutscher von Eisenstadt. Er gab vor: er redete täglich mit Gott: reisete in Italien, Pohlen und Böhmen herum, und fand vielen Glauben. Zuletzt aber gerieth er in eine Wahnsinnige Feit/ und hat mit seinem Todt alle Hoffnung zu nicht gemacht. So hat es mit allen Betrügern und Pseudo-Messien ein ärgerliches Ende genommen.

§. 44. Warum nicht mehr falsche Messien angeführt werden: da dergleichen LXIV. von Herrn Müller angezogen werden? Diese haben auch die Juden in ihren Schriften, und hat D. Lent einen besondern Tractat geschrieben von denen Pseudo Messis. Aus dieser Menge wird ein Schluß gezogen, daß die Juden recht elend seyen, sich so oft betrogen zu sehen: da wegen solcher Betrügereien allemal viele Juden Christen worden. Das Zeugnuß Christi Joh. 5, 43. wird immer noch erfüllt: sie nehmen falsche Messien an: die nicht in Gottes Namen zu Ihnen kommen, sondern in ihrem eigenen Namen, als Betrüger und Verführer.

44. Sehet 25. falsche Messien und Betrüger in 1700. Jahren, nach der Erscheinung Jesu / des wahren Messia. Der Rector Müller hat zwar in seiner Schrift, Greuel der falschen Messien genannt 1702. in dem Pantheo der Quäker und Freigeister LXIV. dergleichen falschen Messien angeführt: weil er aber auch theils Schwärmer und Phantasien, s. E. den Ezechiel Meth / den Esaias Strifel / beide in Teutschland, den Jacob Naylor in Engelland, und den Oligier Paulli in Niederland ic. unter dieser Zahl hat: so habe ich nur daraus die bekanteste nehmen wollen, welche auch D. Lent Anno 1697. in seinem Schediasmate de Judæorum Pseudo Messis angezogen, die auch selbst eure Schriftesteller / Maimon, Gedalja, Zemach David, Schever Juda &c. nicht läugnen können, sondern mit Betrübnuß melden müssen. Wann nun diese Land-Betrüger an Verwirrungen in denen Staaten fast in der ganzen Welt, und an der Juden eigenem Unglück / und Geld, und Leibes. Straffen oft Schuld gewesen: seyd ihr dann nicht unglückselig

zu nennen bei dieser falschen Hoffnung/ die ihr euch durch der Christen überzeugende Vorstellungen nicht wollt nehmen lassen? Müßet ihr nicht selbst eingestehen : daß fast allemal, wann diese Betrügereien entdeckt worden, sich eine große Menge der Juden zu Jesu bekehret? weil sie aus der Erfahrung und Schrift erkannt, daß nichts als falsches Wesen bei solchen Verführern, hingegen bei Jesu und in seinem Reich Gerechtigkeit, Friede und Freude seye. O wie oft ist das Wort Jesu da erfüllt worden Joh. 5, 43. Ich bin zu euch gekommen in dem Namen meines Vatters / als der wahre Gesandte Mesias, und ihr habt mich doch nicht angenommen. Wann nun ein anderer / als Betrüger, in seinem eigenen Namen kommen wird, den möget ihr hernach annehmen, und euch muthwillig betrogen sehen.

§. 45. Das Elend des jüdischen Volks erhellet auch aus ihren veränderlichen Wohnplätzen : da sie fast überall / wo sie gewesen sind, auch wieder ausgetrieben worden : welches von den meisten Königreichen in Europa gezeiget wird. Worüber die Gelehrte insonderheit, wie Abarbanel / sich heftig beklagen.

§. 45. Wie elend seyd ihr doch auch, da ihr in der ganzen Welt nur tolerirt und geduldet werdet, nirgend aber euch eine beständige Wohnstätte versprechen könnt. Außer eurer Assyrischen, Babylonischen und Römischen Zerstreung / seyd ihr von andern Völkern bald da bald dorten vertrieben worden, nachdem ihr auch in ganz Europa einnistet wollt. Ihr seyd ausgetrieben worden aus Frankreich Anno 1323. von Philippo Pulchro und Longo: aus Engelland 1290. von Eduardo I. aus Teutschland Anno 1348. an etlich Orten, da auch sehr viele verbrannt worden: aus Polen 1382. von Ludwig: aus Spanien 1492. von Ferdinando: aus Portugall 1500. von Immanuel: aus Neapel und Sicilien 1539. von Carolo V. aus dem ganzen Kirchenstaat 1569. durch die Bull Pii V. nur Rom und Ancona ausgenommen. Selbst Abarbanel beklagt sich über die 4. harte Ausstossungen, die Englische, Französische/ Spanische/ und Teutsche: daß da mehr Juden aus denen Ländern verjagt worden, als vormals aus Egypten ausgegangen. Sonderlich wurden Anno 1096. und so weiter, da die Kreuzzüge in das gelobte Land veranstaltet wurden, die Juden hart mitgenommen und fast überall vertrieben. Zu der Zeit (klagen die Juden selbst in ihren Schriften) wurden solche harte Schlüsse und Verfolgungen, wider  
E 2 unser

unser Volk, in allen Zerstreungen Teutschlands, Frankreichs, Spaniens, Engellands, Italiens, Böhmens und Ungarn, beschloffen und ausgeführt, daß dergleichen nie erhört worden, uns zu plagen. Sehet diese Klage bei R. David Ganz.

§. 46. Erst von Anno 1744. wird ein neues Beispiel angeführt: da die Königin von Ungarn und Böhmen alle Juden wollen aus dem Königreich Böhmen fortschaffen: daß gegen 200000. Seelen nicht gewußt hätten, wohin sie sich wenden sollten: wann nicht die scharffe Verordnung wider wäre geändert worden.

46. Wie leicht hätte nicht auch der ernstliche Schluß der Königin von Ungarn und Böhmen erst jüngst Anno 1744. völlig können vollzogen werden: da das Decret so scharf war, daß die Juden das ganze Königreich Böhmen raumen sollen; dergestalt, daß Anno 1745. nicht ein einziger mehr in dem ganzen Königreich anzutreffen seye, noch auch über dieses anderswo in den Kayserl. Erblanden sich etabliren dürfte: wo nicht einige vornehme Interessanten den Entschluß gemildert, daß nicht der Untergang gegen 200000. Seelen befördert, und der Nachtheil der Juden auch an andern Orten dadurch vergrößert würde. Sehet also, wie nach obigen Exempeln, und diesem neuern, hohe Häupter mit der Judenschaft bald abbauen, und sie ihren schweren Dorn empfinden lassen können.

§. 47. Was Moses denen Juden antworthe, auf ihre Frage und Klage: warum sie so übel dran in ihrer Salut, und bald da bald dort vertrieben worden? Lev. 26. Deut. 28. 32, 15. 18. 23. 26. 28, 64. 65. Um ihrer Sünden willen, lasse sie Gott kein bleibend Wesen haben, und gebe ihnen auch ein bebend Herz.

§. 47. Fraget ihr: warum ihr so übel dran in euren Gefangenschaften: warum Gott so mit euch im Grimm handele, und euch doch nicht gar vertilgen lasse: so gibt euch euer Moses klaren Bescheid Lev. 26. Deut. 28. sonderlich auch Deut. 32, 15. 18. Sie haben den Felsen ihres Heils (Jesus) vor einen Narren gehalten, und ihres Gottes vergessen. Darum v. 23. will ich alles Unglück über sie häuffen: und meine Pfeile alle über sie loß schießen. v. 26. Ich wollte sie gar ausrotten und ihr Gedächtnuß vertilgen von denen Menschen, wo ich nicht andere Völker durch sie, und die an ihnen ausgeübte Strafgerichte, in Furcht und Demuth erhalten wollte v. 27. Merket die Worte Deut. 28, 64. 65. der HERR wird dich zerstreuen von einem Ende der Erden bis zum andern, und darzu wirst

wirst du unter solchen Völkern kein bleibend (ruhiges) Wesen haben / und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben: dann der Herr wird die daselbst geben, ein bebendes Herz / und verschmachtete Augen, und eine verdorrte (in Bekümmernuß immer lebende) Seele. Sehet den Schlüssel / der euch aufschleußt, und andern Völkern, wie Gottes Gerichte an euch demüthig zu verehren seyn.

§. 48. Juden und Christen kan Hrn. D. Zuts neue Betrachtung dienen, von der Befestigung des Glaubens der Christen aus der Erhaltung der Juden in ihrer gegenwärtigen Zerstreung, in 9. Lehrlätzen: woraus die Juden erkennen mögen, nach dem hier gegebenen Auszug: wie wir Christen sie mit mitleidenden Augen ansehen, aber Gottes Gerichte an ihnen verherrlichen sollen: wann sie noch nicht wollen ihre Sünden / sonderlich des Messia Kreuzigung / als die Ursach all ihres Unglücks ansehen, und sich im Glauben zu Jesu dem Welt, Heyland wenden.

§. 48. Ein neuer Lehrer, der Herr D. Zut / zu Erlangen, hat erst Anno 1748. in der Vorrede zu der Bodenschazischen Kirchlichen Verfassung der heutigen Juden diese Materie schön abgehandelt, von der Bevestigung des Glaubens der Christen aus der Erhaltung der Juden in ihrer gegenwärtigen Zerstreung 3. Er. erstlich, die Gesetze Moßis werden dadurch in ihrem göttlichen Ursprung bestätigt: Da die Religions-Spödiater an der Existenz solch eines Volks nicht zweiffen können. Zweitens: die Juden unter uns sind ein Beweis, daß durch das einzige Opfer / das ewig gilt, Opfer und Speise, Opfer müssen aufgehoben worden seyn, nach Dan. 9. 27. Also die Zeit da, die zur Anordnung des Testaments von bessern Verheißungen bestimmt: so daß wer einen Ochsen schlachtet / nun eben so ist, als der einen Mann erschläge Jes. 66, 3. Drittens: das Elend der Juden wird eine Bestätigung, daß der Messias gekommen / den sie gemißhandelt und verworffen haben. Warum ergethet über sie ein solch so lang anhaltend Zorn, Gericht: da sie keine Abgötter / und in ihrer Religion standhaft? Weil sie den wahren Messiam, Jesum von Nazaret gecreuziget. Wie durch diesen Beweis, in seinem Zusammenhang, schon manche gelehrte Rabbinen gedrungen worden, sich ihrem König Jesu zu unterwerffen. Viertens, Ihr Sauf liegt in ihrer Gegenwart wäfte / und bestärket in dem Angesicht aller Völker die Weissagung des von ihnen gecreuzigten Mittlers Matth. 23, 38.



so daß Julianus der Abtrünnige / mit allen seinen Anstalten im IV. Seculo dem Tempel der Juden nicht wieder herstellen können : da sich die Natur gegen dieses Beginnen gewaffnet. Fünftens, die Verstockung der heutigen Juden erhöhet den Triumph des Evangelii bey der vormahligen Bekehrung ihrer Väter. Sechstens, so weit die Juden durch die ganze Welt zerstreuet sind: so weit sind sie eine Stimme des göttlichen Gnaden-Berufs zu dem Evangelio Jesu: weil die Völker aufmerksam werden auf das Prophetische Wort / das sie haben, und dadurch einen Weeg zu dem Christenthum bekommen. Siebendens, die Juden in ihrer Wachsamkeit über die Schriften des alten Bundes erleichtern uns die Überzeugung von der Gültigkeit der Lehre des neuen Testaments. Ach- tens, das Evangelium gewinnt nicht wenig aus den Jüdischen Lästerungen / die keine Wahrscheinlichkeit haben. Neundtens, biß ans Ende der Tage werden Juden seyn, bei deren Anblick wir den Ernst und die Güte Gottes bedenken mögen: sonderlich auch wann sie nach Hos. 3, 45. und Deut. 30, 1-5. und Rom. 11, 25. 26. werden wieder zu Gnaden kommen. Aus diesen neun Lehr-Sätzen könnt ihr Juden abnehmen: was wir Christen vor Gedanken hegen sollen: über all euer Unglät / das Gott über euch verhänget hat.

§. 49. Aus Herrn D. Callenbergs neuester Relation von Jüdischen Sachen von Anno 1751. wird ein merkwürdiges Bekehrungs-Exempel von p. 19-39. angeführt: da ein böhmischer Rabbiner / Moses David / der in der Tauf jezo den Namen Friederich Wilhelm Lobegott in seinem 65. Jahr bekommen, nachdenkliche Umstände erzehlet: wie er zur Christlichen Religion getreten: weil 1. er Überzeugung aus der Lesung des neuen Testaments bekommen. 2. Dieses aber mit Betrübnuß sich nehmen lassen müssen, und dazu verbrennen sehen von denen Rabbinern. 3. Aus der verfloffenen Zeit-Rechnung der Bibel geschlossen: es müsse doch Messias schon gekommen seyn. Endlich 4. noch, weil der Prager Ober-Rabbiner sie gewiß, und doch vergeblich / wollen versichern: daß der Messias jezo kommen werde: da hingegen die Feinde nach Prag gekommen, und die Kaiserin im Zorn fast gar die Juden aus Böhmen wollen austreiben.

§. 49. Da nun alle Zeiten so verstreichen, ohne daß ihr euren vermeinten weltlichen Messiam erlebet, und es einem jeden daran liegt: aus seinem geistlichen Kland frei zu werden, noch in der Gnaden-Zeit: o  
so

so erweget doch die Sache wiederum nach ihrer Wichtigkeit: ihr werdet gewiß euch vor dem Scepter Jesu beugen lernen: wie der Herr Doctor Callenberg in dem 30. Stück seiner Relation von der Bemühung Jesum als den Heiland des menschlichen Geschlechts dem Jüdischen Volk bekannt zu machen, Anno 1751. p. 19, 39. ein schönes Exempel erst erzehlet hat von einem Jüdischen Rabbinen aus Böhmen / Moses David genannt, der bei seiner Tauf Friederich Wilhelm Lobegott genannt worden. Dieser alte Mann von 65. Jahren sahe mit Betrübnuß an: daß die Rabbinen das neue Testament / weil sie es nicht widerlegen können, aus Bosheit verbrennen / wie sie es ihm selbst auch gemacht, da sie ihm sein Jüdisch - Teutsches neues Testament weggenommen, es vor seinen Augen verbrennt / ihn mit Arrest belegt, und noch mit zehn Thaler Straf angesehen. In dem Gefängnuß nun habe eine grosse Liebe zu Jesu in seinem Herzen zu brennen angefangen, und seye er vergewissert worden: Jesus seye der wahre Messias: und, da er vorher, als Schulmeister, Jesum als einen Versuchten nicht allein vor sich verspeiet / sondern auch seine Schul-Kinder bei dem Gebett darzu angehalten: so seye es ihm hernach unmöglich worden gegen den auszuspeien / den er im Herzen liebte: worzu ihn die Lesung des neuen Testaments erweckt habe / und daß die Zeit der Zukunft Messia Gen. 49, 10. Dan. 9, 24. schon längst verlossen seyn müsse. Worinnen ihn auch bestärket die falsche Weissagung des grossen Rabbiners in Prag, von der schnellen Ankunft des Messia, nach des Kaisers Tod. Dann dieser Ober-Rabbiner habe die Rabbinen und gelehrte Juden aus Böhmen, Mähren und Ungarn zu sich beruffen, und ihnen bedeutet: wie jezo die Zeit ihres Messia gewiß vorhanden seye. Dann da der Heiden Kaiser zur Regierung gekommen: seyen sie in Golus ( ins Elend ) vertrieben worden. Nun aber deren (der Heiden Kaiser ihre) Wurzel ausgedorret seye, da der Kaiser zu Wien ohne männliche Leibes-Erben gestorben: so müsse der Messias jezo kommen und sie erlösen. Dessen Ankunft aber zu beschleunigen, seye denen Juden anbefohlen worden, viel zu fasten, die Arme mit Riemen zu binden, im kalten Wasser zu stehen, und Gebete zu dem Messias zu thun. Aber nach langem Warten seye anstatt des Messia der Feind gekommen, die Juden auch, wie die Heerden zum Thor hinausgejagt worden, zuletzt seye gar der scharffe Befehl gekommen: alle Juden sollen Böhmen raumen in kurzer Zeit. Dieses alles nun habe ihn

ihn bewogen, den aus dem neuen Testament, mit dem alten verglichen, deutlich erkannten **Messiam** **Jesus** anzunehmen, und keines andern mehr thörlisch zu erwarten ic. **Sehet ihr Rabbinen!** aus dieser Geschichte eines neuen Proselyten: wie ihr umgehet mit **Jesus** / mit seiner Ehre, mit dem neuen Testament / so daß es unverantwortlich ist, noch bei eurem **Gewissens-Zwang** / etwas Guts bei den eurigen auszurichten. Leget doch diese **Vorurtheile** des Glaubens und Lebens endlich ab, und leset mit **Andacht** das neue Testament, vornehmlich den **Brief an die Hebräer** / so werdet ihr **Jesus** als **Propheten**, **Hohepriester** und **König** erkennen und anbeten.

S. 50. Nun sollte ich (wo es der Raum verstattete) euch euer geistliches **Elend** mehr vorstellen, so aus der falschen Hoffnung eines leiblichen **Messia** fließt. Wo er nur ein leiblicher **Heilffer** wäre, was würde er euren **Seelen** helfen können? Erweget aber nur die **Regel des R. Jehuda im Názach** **Israel** fol. 48. Bl. 3. wie sollte der **Messias** nur ein **weltlicher** / oder nach der Art der Welt seyn: da diese Welt **gaschmi** leiblich, alles aber was vom **Messia** bezeuget wird, **hu ælahi velo gaschmi**, **göttlich** und **geistlich** / und nicht leiblich und sinnlich ist. **Setzet** dann diese **Regel** zum **Grund** bei eurem **Concilio**, und, **habt** ihr vor 100. Jahren bei eurer **Versammlung** diesen **Lehr-Satz** fest gesetzt: der **Messias** muß von einer **Jungfrau** geboren werden, so ziehet daraus diese **Folgen** und **Schluß-Sätze**:

- I. Wer von einer **Jungfrau** muß geboren werden, der muß **übernatürlich** geboren seyn **Jer. 31, 22. Luc. 1, 35.**
- II. Wer von einer **Jungfrau** über den **Lauff** der **Natur** geboren, der kommt zwar her von den **Vätern** nach dem **Fleisch** / aber von **GOTT** selbst **ausserordentlich** / als ein **gebahrner Mensch**, und als ein **geschenkter Sohn** von **GOTT** **Jes. 7, 14. Matth. 1, 23. Rom. 9, 15.**  
(Die **Betrügerei** der **Wormiser Messias Jungfer** / oben berührt, liegt noch am **Tag** zur **Schande** und **Überzeugung**.)
- III. Wer nach denen **Weissagungen** ein **Prophet** wie **Moses** **Deut. 18, 18. Job. 1, 45.** ein **Hoherpriester** / wie **Melchisedek** **Ps. 110, 4. Ebr. 7, 17.** ein **König** / herrlicher als **David** und **Salomo**, werden sollen **2. Sam. 7, 13. Ps. 72, 5; 11. 89, 4. 5.** Der muß ein **dreifaches geistliches Amt** führen in **Ewigkeit** / zum **Heil** der **Menschen**, als der **Herr** die **Gerechtigkeit** **Jer. 33, 15. 16.**

IV. Wer

- IV. Wer diese 3. **Reiniger** führen soll, nach der Schrift, muß in **zwey Ständen** / so in **Stufen** auf einander folgen, sich befinden nach **Jes. 53.** da er nur als **Ein Knecht Gottes** steht : so daß ein **zweifacher Mesias** eine **Jabel** / um nur die Schrift auslegen zu können.
- V. Wer ein **geistlicher Priester**, nach der Ordnung **Melchisedeks** in **Ewigkeit**, der braucht kein **leiblich Priesterthum** mehr in der Welt, da dessen **Gürbild** erfüllt, **Hebr. 7.**
- VI. Wer sich selbst vor das ganze **sündliche Menschen-Geschlecht** **Gott** gefällig **aufopfern** sollte, durfte kein bloßer Mensch **Ps. 49, 9. 10.** so auch kein bloßer Engel **Job. 33, 23. 24.** oder irgend eine andere **Creature** seyn **Ps. 50, 9. 13.** mit **Ehierblut**, **Hebr. 10.** sondern der **Sitt** / so **Gott** am nächsten und **gleich** **Zach. 13, 7. Marc. 14, 27.**
- VII. Wer als der ewige **Prophet**, **Hohepriester** und **König**, oder **göttliche Mesias** sein **Am** fortführen will, der muß es durch seine **Heils-Pre- diger** und **Friedens-Botten** thun lassen **Jes. 52, 7. Rom. 10, 15. 2. Cor. 5, 20.** daß alle **Völker** seinen **Heils-Weeg** wissen **Jes. 35, 4. 8.**
- VIII. Wer im **Stande der Erniedrigung** hat **leiden** und **sterben**, und sein **Mittlers-Blut** am **Creuz** vergießen müssen, der hat entweder durch das **Zorn-Feuer** vom **Himmel** können **geschlachtet**, oder durch den **Ho- henpriester** des **Volks** **aufgeopfert** werden, wie es **Abraham** mit **Isac** thun sollte, oder auch, nach **Gottes** **vorhersehen** und **zeugen** in der **Schrift**, von seinem eigenen **blindeifernden Volk** dem **Creuz-Tod** über- geben werden **Ps. 22, 17. Zach. 12, 10.**
- IX. Wer im **Stande der Erhöhung** zur **Rechten Gottes** sitzend über alle seine und seines **Reiches** **Feinde** **herrschen** sollte, und nach seiner **Himmelfahrt** den **S. Geist** und seine **Gaben** ausgießen über das **Hauf David** und die **Bürger** zu **Jerusalem**, der mußte als der **Sohn Got- tes** von allen **buffertig** erkannt und **verehret** werden **Ps. 110, 1. Zach. 12, 10. Ps. 27, 7. 12.**
- X. Wer ein **geistliches Gnaden-Seelen** und **Simmelreich** hat **anrichten** sollen, so daß er denen **armen Sündern** **Weisheit**, **Gerechtigkeit**, **Er- lösung** und **Heiligung** erwerben und **zueignen** sollen, dem wird von **irrdisch** **Gesinnten** ein **leiblich Königreich** **übel** zugeschrieben **Zachar. 9, 9. 11.**
- XI. Wer das ewige **unveränderliche Gesez Gottes** mit seinem **wirkend** und **leidenden** **Gehorsam** erfüllt, und als das **Lamm Gottes**, für die **Sünden**

Sünden der Welt geopffert, den Opfer-Dienst unbrauchbar gemacht, die übrige Geseze aber alle auf eine geistliche Art in seinem Reich in dem Brauch behält, der ist ja nicht kommen, das Gesez Moses aufzulösen/ sondern alle ihre Absicht aufs herrlichste zu erfüllen als der Zweck des Gesezes Ps. 40, 9. Ebr. 10, 7. Rom. 10, 4.

XII. Wer nach Mose und denen Propheten, als der Schilo / Gen. 49, 10. schon um das 4000. Jahr der Welt erwartet worden, und auch sollen kommen, da die Juden unter der Römer Foch, Bethlehem noch stunde, die Stamm-Register noch nicht verlohren und verwirret, der zwernte Tempel noch konte verherrlichtet werden Hag. 2, 7, 10. durch seine Ankunfft Mal. 3, 1. die 70. Wochen Danielis zu Ende lieffen Dan. 9, 24, 27. der muß auch wärklich schon gekommen seyn: daß man die vor Thoren zu achten, so dergleichen Beweis verwerffen, und was die ganze Welt vor Wahrheit annimmt, allein nicht annehmen wollen.

XIII. Wer schon längst gekommen ist, aber in der Regierung seiner Kirche/ auch Juden und Heyden freiwillig gesamlet durch sein Evangelisches Wort, u. unterschiedliche Zeit-Begriffe/ u. Arten seiner Gnaden Zukunft sich vorbehalten hat, der wird auch so vor seiner letzten Zukunft zum Gericht, wieder gnädig zu den Juden kommen, als ihr König David Hof. 3, 5. wann sie ihn, da sie ihn so lang verlohren, suchen/ vor Gott und seinen an ihnen vollzogenen Zorn-Gerichten sich fürchten, und seine Güte demüthig ehren werden Zach. 12, 10. Da kan er ihnen auch wieder einige leibliche Vortheile in dem gelobten Lande einräumen: wann nach grossen Welt-Veränderungen Gott einen grossen Fürsten/ (wie vormals Cyrum) gebrauchen wollte, ihnen Palastinam zur Wohnung einzuräumen: aber ohne Ceremonialischen Opfer-Dienst/ so alsdann von ihnen, als zu Jesu Bekehrten, selbst unnöthig erachtet würde 2c. da sie auch Kirchen bauen, und geistliche Opfer verrichten würden, wie wir.

XIV. Wer nun alle diese Wahrheiten höret von Jesu dem grossen Welt-Heyland/ der muß ihnen auch nur bei der allgemeinen mündlichen Überlieferung/ Beifall geben, zu seinem Heil: wer solche aber in der schönsten Übereinstimmung liest, in dem neuen Testament, das, mit allen göttlichen Kennzeichen (wie Moses Gesez) versehen, jede Wahrheit aus dem alten Testament erweist, und nur darauf abzweckt: daß die Menschen glauben/ und durch den Mittler Jesum zu Gott kommen

kommen und selig werden Joh. 20, 31. 1. Joh. 1, 3. der muß sich bei Verlust seiner Seeligkeit, zu **JESU** mit voller Ueberzeugung wenden, die **Rechtfertigung** allein im **Messia** suchen, oder die Vergebung seiner Sünden, nach der Ordnung des Heils erlangen, und seinem Heiland vor Gerechtigkeit, Erlösung und Friede **danckbar** werden, in heiligem Gottesdienst, der Art des neuen Bundes gemäß Ps. 2, 10. Hab. 2, 4. Jes. 33, 5. 6. 53, 6. 11.

**XV.** Wer nun der Kraft dieser **Lehrsätze** in ihrer **Verknüpfung** widerstehet, sich nicht bewegen läßt, in der Gnaden-Zeit, zu **JESU** dem hoherhabenen Heiland glaubig zu fliehen, wer solche mündlich oder schriftlich **lästert** und verfolget: und lieber noch auf **Schein-Messiasse** ohne die geringste **Wahrscheinlichkeit**, warten will und sich betrügen lassen: der ist Deut. 32, 6. ein **Narr**/seines Heils Feind, und läßt sich den **Wele-Gott**, samt denen Ungläubigen, **verblinden** und **verhärten** und um sein Heil bringen 2. Cor. 5, 3. 4. Dann es ist unmöglich: wo dieser **Glanz des Evangelii** hinscheint / da muß **Erleuchtung** entstehen zur Seeligkeit v. 6.

Hier habt ihr, wehrteste **Rabbinnen!** einige wenige **Materialien** auf eurem Concilio in Berathschlagung zu nehmen: daß ihr 1. nach der **Richtschnur** des Wortes Gottes. 2. Den **Endzweck** eures geistlichen **Messia**, und 3. seine wahre **Idée** **vollständig** fasset aus Mose und den Propheten: wie er als der **Gott-Mensch**, in 2. Ständen, die drei wichtige **Ämter** / das **Hohepriesterthum**, das **Propheten-Ämt** und **Seelen-Königreich**, zum Besten der Menschen führen müssen. So leicht ihr den **schweresten Punkten** vor 100. Jahren schon angenommen aus **Jesaja**; so leicht könnt ihr, wo ihr recht schliessen wollt, auch die übrige **Grunds-Ärticel** draus herfolgern: wann **GOTT** und sein Geist und Gnade mit euch, und ihr eurem **grossen Ämt** / als **Rabbinnen** und Lehrer wollt **Genüge** leisten Mal. 2, 6-8. Wie bald würde sich so euer **schlimmer Zustand** verbessern im leiblichen und geistlichem? Jer. 32, 40. 41. Wie klar würde euch, nach Jes. 29, 10: 12. das bisher **grossentheils versiegelte Prophetische Wort Gottes** von **JESU** Geist **entsiegelt** werden? wie würde die **Decke Mosis** von euren Augen fallen, daß ihr mit **aufgedecktem Angesicht** die **Alarheit des HERN Messia** erblicket 2. Cor. 3, 13: 18.

Ich daß der **HERR** zu diesem Zweck seinen Geist euch allen gäbe  
Num. 11, 29. Amen.

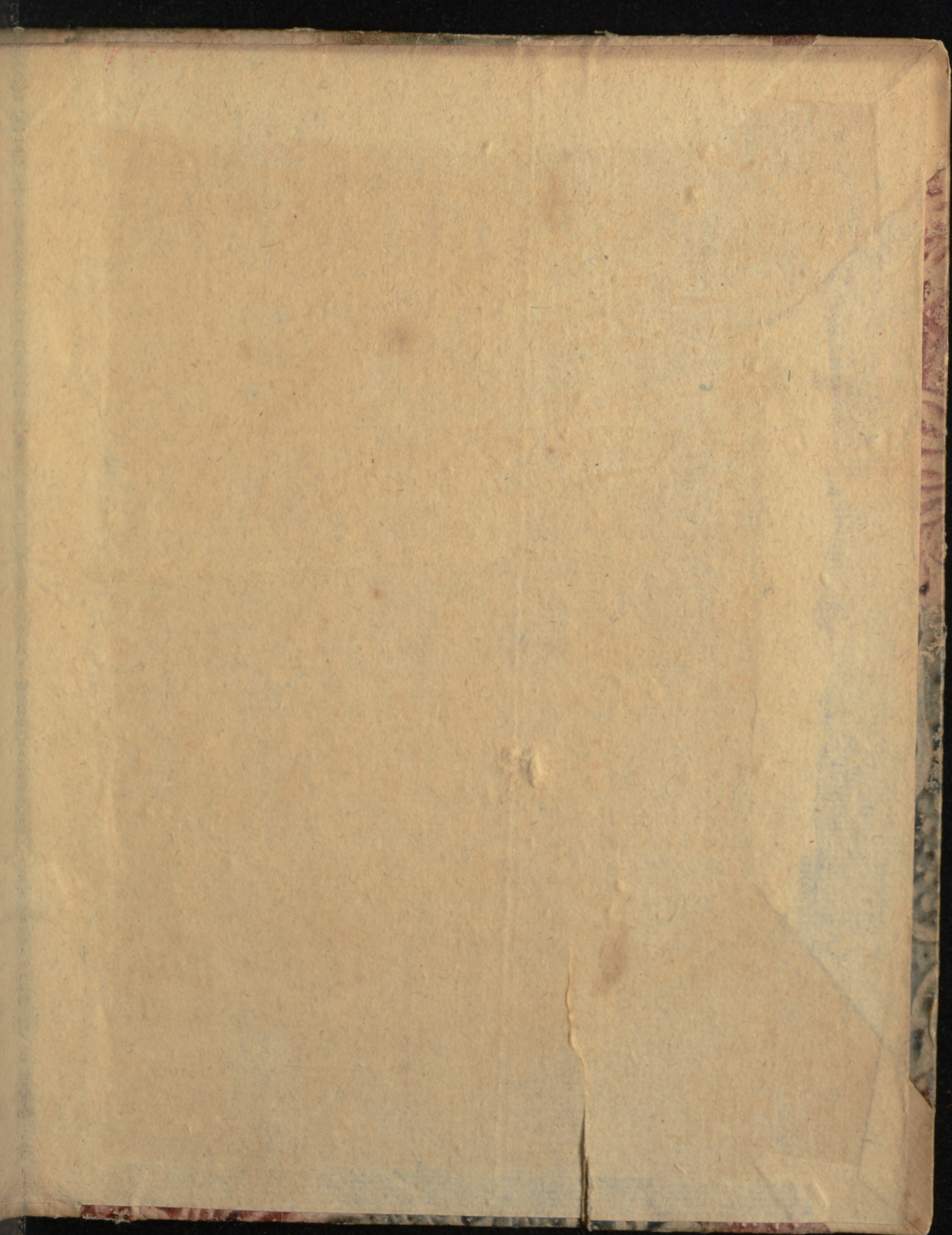
Frankfurt am Main den 20. Sept. im Jahr des Heils **JESU** 1752. als den 1. Tisri der Juden, oder ihrem **Neu-Jahr** 5512. der Welt.

Zugabe.

Oben p. 39. haben wir gelesen, daß A. 1740. der Ober-Rabbiner in Prag neben der Buße auch befohlen, Gebetter zu dem Messias / der bald kommen würde, zu thun. Nun, der / zu dem man betten solle, muß ja Gott seyn: Jes. 63, 16. 7. 9. 10. 11. Folget also hier noch: Ein Gebett eines wahren Israeliten zu Gott, in dem Messia, um die Leitung seines guten Geistes, ihm sich gefällig aufzuopfern.

Dreymahl H. Gott / vor dem auch die H. Engel sich demüthig beugen, und deine Ehre besingen Es. 6, 3. ach ich arme Creatur / die ich nur Staub und Asche bin, will mich zu dir nahen, und nun mein Herz und Dienst ganz dir aufopfern Prov. 23, 26. wie kan ich dir aber gefallen, da du nichts unreines annimmst Mal. 1, 8. wie kan ich dich versöhnen, da alle Creaturen es nicht thun können Mich. 6, 6.8. Hat Daniel gebetten: du wollest uns gnädig ansehen, lemaan Adonai Dan. 9, 17. um des Herrn Messias willen: hat Asaph gebetten: du wollest deinen Weinlof, die Kirche, bauen um des Sohns willen deiner Rechten, den du dir bestätiget hast Ps. 80, 16. 18. so lehre mich doch auch den rechten Weeg zu dir, in dem Sohn / daß ich ihn küsse im Glauben Ps. 2, 7-12. Ach bei der schmachtenden Judenschaft ist ja kein rechter Heils-Be-griff von dem Messia / sondern eine Anzahl von falschen Messiasen / die sie ver-führt, haben sie in ihren historischen Büchern, und haben nur Herzenleid davon, weil sie Fremden nachtheilen Ps. 16, 5. du willst aber o Vatter, nach Zachar. 12, 10. deinen Geist / als den Geist der Gnaden und des Gebetts, über die Bürger Jerusa-lems ausgießen: daß sie den im Glauben ansehen, den jene am Kreuz durchstoßen ha-ben Psalm 22, 17. Jes. 53, 5. p so schütte dann auch auf mein dürres Herz deinen Gnaden-Regen, daß es von deinem Seegen erquitt werde Jes. 44, 3. 5. D wie verz-derbt ist das menschliche Geschlecht durch den Sündenfall worden Ps. 14. daß du es auch biß auf Noa im Wasser vertilget Gen. 7, 23. das Herz ist ja betrügerlicher denn alles Jer. 17, 9. 10. das ohne dich und dein Licht kein Glend nicht recht einsteht Gen. 6, 5. als eine böse Quelle von Jugend auf: alle bloße Menschen Gerechtig-keit / nach dem Gesetz, ist unrein vor dir und wie ein beflekt Kleid Jes. 64, 4. du aber verheiffest uns die gewisse Gnaden Davids / und willst einen ewigen Bund mit uns machen: wo wir dich in der Gnaden-Zeit suchen und recht antreffen Jes. 55, 3. 6. Ps. 145, 18. 19. Mache mich dann o mein Erlöser! gerecht durch dein Erkenntnuß, da du die Straffe auf dich genommen, daß ich Friede hätte Jes. 53, 5. 11. Du hast das Lösegeld bezahlt, das keine Creatur ausfinden konte Job. 33, 24. Psalm 49, 9. schenke mir diesen Glauben Jer. 5, 3. Der mich gerecht mache, wie Abraham / vor dir vollkommen zu wandeln Gen. 15, 6. laß deinen Geist mit seinen Gaben auf mir ruhen Jes. 11, 1. 2. daß ich in deinem Heil mich freue Jes. 61, 10. und dir täglich ge-fällige Dank-Opfer bringe Ps. 51, 13. 19. daß du auch meines Angesichts Bülffe und mein Gott bist Ps. 42, 6. 12. 43, 5. Jer. 23, 6.









solchen Völkern kein bleibend (ruhiges) Wesen haben /  
 ohlen werden keine Ruhe haben: dann der Herr wird dir  
 ein bebendes Herz / und verschmachtete Augen, und eine  
 Bekümmernuß immer lebende) Seele. Sehet den Schluß  
 aufschleußt, und andern Völkern, wie Gottes Gerichte  
 ig zu verehren seyn.

und Christen kan Hrn. D. Zuts neue Betrachtung die-  
 festigung des Glaubens der Christen aus der Erhalt-  
 en in ihrer gegenwärtigen Zerstreung, in 9. Lehrsäzen:  
 den erkennen mögen, nach dem hier gegebenen Auszug:  
 n sie mit mitleidenden Augen ansehen, aber Gottes  
 nen verherrlichen sollen: wann sie noch nicht wollen ihre  
 derlich des Messia Kreuzigung / als die Ursach all ihres  
 Es ansehen, und sich im Glauben zu Jesu dem  
 Welt, Heyland wenden.

neuer Lehrer, der Herr D. Hut / zu Erlangen, hat erst  
 der Vorrede zu der Bodenschazischen Kirchlichen  
 heutigen Juden diese Materie schön abgehandelt, von der  
 des Glaubens der Christen aus der Erhaltung der  
 gegenwärtigen Zerstreung; Ex. erslich, die Gesetze  
 dadurch in ihrem göttlichen Ursprung bestättiget: Da die  
 ter an der Existenz solch eines Volks nicht zweiffen können.  
 Juden unter uns sind ein Beweis, daß durch das einige  
 roig gilt, Opfer und Speise, Opfer müssen aufgehoben  
 ach Dan. 9. 27. Also die Zeit da, die zur Anordnung des  
 bessern Verheißungen bestimmt: so daß wer einen Ochsen  
 in eben so ist, als der einen Mann erschläge Jes. 66, 3.  
 Elend der Juden wird eine Bestättigung, daß der Mess-  
 / den sie gemißhandelt und verworffen haben. Warum  
 ein solch so lang anhaltend Dorn, Gericht: da sie keine  
 d in ihrer Religion standhaft? Weil sie den wahren Mess-  
 von Nazaret gecreuziget. Wie durch diesen Beweis,  
 menhang, schon manche gelehrte Rabbinen gedrungen  
 em König Jesu zu unterwerffen. Viertens, Ihr Sauf-  
 jenwart wäste / und bestärket in dem Angesicht aller Völ-  
 ng des von ihnen gecreuzigten Mirtlers Matth. 23, 38.

